186. Freitag, den 11. August 1865. 186.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kaiserlich russischen Polizeimeister und Auswechselungs-Kommissar, Oberst-Lieutenant Baron von Behr zu Polangen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Kaiserlich östreichischen Rittmeister von der Armee Breden zu Wien und dem Sekonde-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer von Puttkamer auf Ovelgünne im Kreise Minden den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Kaiserlich östreichischen Hauptmann a. D. Kummerer Ritter von Kummersberg zu Wien den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse und dem Matrosen 4. Klasse Schmidt von der Stamm-Division der Flotte der Ostsee die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner dem Hauptmann im 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63, Georg Carl Hans Wennemar von Carnap zu gestatten, den Namen und das Wappen der Familie v. Quernheimb mit dem eigenen zu verbinden.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, 10. August Nachmitt. Der „Bayerischen Zeitung“ zufolge sind die Behauptungen von Differenzen zwischen Bayern und Sachsen grundlos. So lange Freiherr v. d. Pfordten an der Spitze des Ministeriums steht, hätten keine Differenzen zwischen den beiden genannten Staaten bestanden.

Florenz, 10. August Nachmitt. Der Justizminister Vacca hat seine Demission eingereicht. Es wird versichert, daß der Minister des öffentlichen Unterrichts, Natoli, mit der interimistischen Verwaltung des Justizministeriums beauftragt werden würde.

Die Cholera ist in Ancona im Abnehmen begriffen.

Die Brandstiftungen in Polen.

Daß die seit längerer Zeit in Litthauen und Polen verübten Brandstiftungen planmäßig betrieben werden, scheint sowohl durch die Häufigkeit derselben, als durch die oft bemerkte Gleichmäßigkeit des Herganges erwiesen zu sein, um so wunderbarer ist es daher, daß es der Regierung bisher nicht gelungen, die Thäter zu ermitteln oder zu überführen. Polnische Blätter haben hieraus in gewohnter Weise folgern wollen, daß die russische Regierung selbst diesem Mordbrennerplane nicht fern stehe, da sie ein Interesse daran habe, die polnischen Provinzen durch Verarmung um die letzte Lebenskraft zu bringen. Wer will aber an eine so wahnsinnige Politik glauben? Muß auch zugegeben werden, daß die Regierungspolitik gegen den großen Grundbesitz gerichtet ist und diesem durch sie unheilbare Wunden geschlagen sind, so kann doch kein Vernünftiger annehmen, daß sie dahin trachte, auch die Städte zu vernichten. Und die Städte waren es eben, die in neuester Zeit von der Kalamität der Brände betroffen wurden. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß die Partei der Polen, welche an dem Dogma festhält, Polen müsse durch das Unglück in Aufregung erhalten werden, und die geheime Agitation dürfe nie ruhen, dieser Landeskalamität schuldig ist. Groß mag die Partei nicht sein, es mögen ihr nur die verworfensten Subjekte angehören, Menschen, die zu nichts Talent haben, als zum Konspiriren, und die es auch darauf ankommen lassen, einmal ihre Unthaten büßen zu müssen, aber von dieser Seite allein kann das Unglück kommen.

Die Feuersbrünste in den Städten Siedlce, Smielow, Pilica, Garwolin, Skierniewice, Miendzyrzec, Alexandrowo u. A., die zum Theil vorher mit Bestimmtheit angekündigt waren und alle Spuren von Brandstiftung zeigten, sind nicht auf einfache Weise zu erklären. Der „Dziennik Warszawski“, allerdings ein amtliches Blatt, aber um so vorsichtiger in seinen Aeußerungen, bringt die Brände geradezu mit den Resten der Aufstandspartei in Verbindung, indem er sich von seinem Pariser Korrespondenten schreiben läßt:

„Wundere Dich, Leser, nicht darüber, wenn ich Dir sage: Während Du aus Schrecken erblassest über den Anblick der Flammen, welche in unserem unglücklichen Lande die Nächte erhellen, und während Dir das Blut in den Adern erstarrt bei dem Jammer der Unglücklichen, denen die Feuersbrunst ihr Habe raubte, giebt es hier Menschen, die in ihrer irrsinnigen Freude wiederholen: Mögen sie verbrennen, sich unter Trümmern begraben; Aufständische giebt es heut nicht mehr, mag daher die Flamme die rothe Fahne über Polen wehen lassen.“

Daß die unabhängige Presse diesem aus der Exaltation revolutionärer Gemüther wohl zu erklärenden Unwesen nicht energisch entgegentritt, ist immerhin räthselhaft; sie verdammt wohl die That, aber sie hütet sich, dieselbe auf Rechnung der wahren Urheber zu stellen, die sie immer noch mit zu großer Rücksicht behandelt. Indem sie den Schuldbeweis abwarten will, der vielleicht nie erbracht wird, schreckt sie davor zurück, eine wohlbegründete Vermuthung zuzulassen, und läßt dadurch den Schuldigen eine unverdiente Protektion angedeihen.

Wenn die Leiter der Presse bedächten, wie sehr durch diese Mordbrennerbande die öffentliche Unsicherheit im Lande vermehrt, wie durch sie wiederum der öffentliche und private Kredit geschwächt und hierdurch dem landwirthschaftlichen Gewerbe, auf dem Alles beruht, mittelbar geschadet wird, müßten sie dem Uebel mit aller Rücksichtslosigkeit nahe treten, selbst auf die Gefahr hin, in ihrem Bestreben, die Quelle desselben zu finden, einmal fehl zu gehen. Aber die polnische Presse ist ihrer Aufgabe dermalen, vielleicht aus Ursachen, die unabhängig von ihr sind, noch nicht gewachsen. Wäre sie das, so würde sie sich eingehender mit der materiellen und geistigen Noth des Landes beschäftigen und nach praktischen Abhülfemitteln suchen.

Tauchen auch hier und da Versuche auf, das praktische Gebiet zu betreten, so sind sie flüchtig und weder mit Ernst noch Sachkenntniß unternommen. So ist unter anderen die doch gewiß jetzt für Polen ausnehmend wichtige Frage des Bodenkredits in der Presse nirgends ernsthaft ventilirt worden. Ein polnisches Blatt (Hasło) bezeichnet es zwar als wünschenswerth, den Stand der Grundbesitzer zu Genossenschaften im Interesse des persönlichen und Realkredits zu vereinigen, aber bei diesem Wunsche bleibt es auch. Die Presse hat mehr zu thun, als Wünsche auszusprechen, sie hat zugleich das Material herbeizutragen, welches geeignet ist, solche Wünsche zu Thatsachen zu reifen. Was wäre gegenwärtig für Polen wohl wichtiger, als die Herstellung des Kredits zunächst für den Landmann, der über öffentliche Lasten, Kriegsschäden und Mißernten jammert, dabei aber die Hände in den Schooß legt. Er kann sie auch im besten Willen nicht regen, so lange er ohne Kredit und Geldmittel ist, und ihm muß geholfen werden, wenn nicht Alles zu Grunde gehen, und die Absicht der Mordbrenner, durch Verarmung die Aufregung und Verzweiflung zu erhalten, im weitesten Umfange erreicht werden soll. Will man dem Lande wahrhaft helfen, so muß man den Auswüchsen der Gesellschaft, die es bisher ausgezehrt haben, und es jetzt vollends zu Grunde zu richten drohen, mit Nachdruck entgegentreten, anstatt ihre wahrhaft kanibalischen Unthaten zu bemänteln.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 10. August. Mit Ende d. M. werden die von hier abwesenden Minister — es sind gegenwärtig alle außer dem Minister des Innern beurlaubt — bis auf den Ministerpräsidenten und den Kriegsminister hier eingetroffen sein. Zuerst kehrt der Handelsminister Graf v. Itzenplitz zurück, der während des Beisammenseins der Kommission zur Berathung von Arbeiterverhältnissen hier seinen Aufenthalt nimmt.

Der Geheime Ober-Postrath v. Mühler, ein Bruder des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, welcher die Stelle eines Geheimen Kabinetsraths des Königs provisorisch versieht, wird, wie man hört, demnächst definitiv zum Geheimen Kabinetsrath an Illaire's Stelle ernannt werden, der ja, wie bekannt, diese Stelle Krankheitshalber, schon ehe er nach der Schweiz zur Erholung ging, thatsächlich niedergelegt hatte. Die Stelle ist, wie dies nicht erst ausgeführt zu werden braucht, eine sehr wichtige und wurde, seitdem sie besteht, bisher immer von früheren Mitgliedern des hiesigen Kammergerichts versehen. Als solche nennen wir nur: Beyme, Albrecht, Müller und Illaire. Hr. v. Mühler war auch Richter, ob Mitglied des Kammergerichts wissen wir nicht.

Die preußische Regierung hat es an Warnungen und Abmahnungen vor leichtsinnigen Auswanderungen nach Rußland nicht fehlen lassen, und dennoch kommen noch Fälle vor, wo Familien, Verlockungen trauend, dort in Noth und Elend gerathen. Die Verleitungen erstrecken sich aber auch auf fernere Länder, und so sind kürzlich erst einige dreißig Auswanderer aus Schwaben elend nach ihrer früheren Heimath, die sie blühend verlassen, zurückgekehrt. Es erscheint als eine Aufgabe der Presse, hier warnend einzuschreiten, da die Versprechungen auf lohnenden Erwerb sich nicht verwirklichen, und es den Fremden ohnehin schwer, wenn nicht unmöglich ist, sich Recht zu suchen und zu schaffen. — Der „Socialdemokrat“, der seine Anhänger zu einer allgemeinen Feier des Todestages Ferdinand Lassalle's (31. August) auffordert, erklärt heute, daß er in Berlin forterscheinen werde und müsse; er gehört, soweit es sich um die ständige Thätigkeit handelt, nach Berlin und nirgends anders hin. Berlin sei, wie die Dinge in diesem Augenblicke liegen, die erste und wichtigste Stadt für die Gestaltung der Volksverhältnisse in Deutschland.

— Die neuesten Nachrichten über die Verhandlungen in Gastein deuten, wie die „N. A. Z.“ meint, mit einer gewissen Uebereinstimmung darauf hin, daß dieselben, wenn auch kein definitiv befriedigendes, so doch zunächst friedliches Resultat haben dürften. Das Allarmschlagen des Abg. Oesterlen in der württembergischen Kammer und die Provokation desselben an das württembergische Ministerium zu einer gemeinsamen Aktion der Mittelstaaten mit Oestreich war also schon eine antiquirte.

— Am 6. d. Mts. haben Sr. Majestät Schiff „Nymphe“ und Dampfkanonenboot „Delphin“ den Kieler Hafen verlassen, um sich auf ihre respektiven Stationen und zwar die erstere nach dem Pyraeus, das letztere nach Konstantinopel und der Donau-Mündung zu begeben. Beide Fahrzeuge machen die Reise bis Pyraeus gemeinschaftlich und werden außer den der Wahl des ältesten Offiziers überlassenen englischen und französischen Häfen jedenfalls Gibraltar und Malta anlaufen. Nach einer heute hier eingegangenen telegraphischen Meldung haben beide Fahrzeuge gestern Abend Christiansand, wo sie Kohlen eingenommen hatten, verlassen.

— Vor einiger Zeit war die Rede von einer Disziplinar-Untersuchung, die gegen den Vice-Präsidenten des Appellationsgerichtes zu Ratibor, Abgeordneten v. Kirchmann, wegen seiner literatischen Thätigkeit bevorstehen soll. Wie man der „Köln. Ztg.“ von hier schreibt, wird dieser Absicht keine Folge gegeben werden können, da die Einleitung der Disziplinar-Untersuchung in dem vorliegenden Falle nicht von dem Justizminister, sondern von dem Obertribunal abhangen würde und der höchste Gerichtshof die Einleitung der Untersuchung als nicht gerechtfertigt abgelehnt haben soll.

— Das k. Ober-Tribunal hat kürzlich in einer Streitsache den Rechtsgrundsatz ausgesprochen, daß ein Attest, von einem praktischen Arzt ausgestellt, hinreichend sei, den objektiven Thatbestand der Mißhandlungen in Injuriensachen festzustellen.

— Die von dem Handelsminister einberufene Kommission zur Begutachtung der Arbeiterfrage wird zum 21. d. M. zusammentreten; ob bis dahin der Handelsminister nach Berlin zurückgekehrt sein und den Sitzungen beiwohnen wird, ist noch nicht bestimmt. Eben so weiß man selbst an sonst gut unterrichteter Stelle noch nicht, ob und welche Personen des Fabrik- und Handwerkerstandes zu dieser Kommission berufen werden sollen.

— Herr Sammer, der sich in diesen Tagen in Frankfurt befunden hat, um die Bundesdiplomatie zu sondiren, wird sich im Interesse der von ihm vertretenen Augustenburgischen Sache, wie man vernimmt, nach Wien begeben, wenn anders auf seine diesfällige Anfrage, ob Oestreich dieser Besuch genehm sei, eine zusagende Antwort erfolgt.

— Die mehrfach befürwortete Wiedereinführung des Herbsttermins für Reklamationen von Wehrleuten und Reservisten zur Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung oder außerordentlichen Zusammenziehungen findet nicht statt; dagegen verfügt ein gemeinschaftlicher Erlaß der Minister des Krieges und des Innern vom 15. Juli, daß die zur Reserve entlassenen Mannschaften innerhalb 14 Tagen nach ihrem Eintreffen in der Heimath ihre Zurückstellung hinter die siebente Altersklasse, also hinter die zur Einstellung in das stehende Heer noch designirte, bei der Ortsbehörde beantragen können. Auf diesen Antrag entscheiden die permanenten Mitglieder der Kreis-Ersatzkommission, schriftlich, welche Entscheidung bis zum nächsten Klassifikationstermin Kraft hat. Die wegen häuslicher Verhältnisse vorzeitig aus dem Militärdienst entlassenen Mannschaften werden von vorn herein hinter die siebente Altersklasse gestellt bis zum nächsten Klassifikationstermin, bez. bis die Departements-Ersatzkommission über ihre eventuelle Wiedereinstellung definitiv entschieden hat.

— Alexis Heintzmann, als thätiger Vertreter der Interessen Deutschlands in London vielfach bekannt geworden, ist während eines Kuraufenthalts zu Bad Ems gestern früh plötzlich gestorben. Als Prokurator in Elberfeld lebend, wurde er 1849 nach dem dortigen Maiaufstande verfolgt, und ging nach London, wo er mit großem Erfolge ein kaufmännisches Geschäft gründete und hierdurch, nicht minder aber auch durch die Förderung aller deutsch-nationalen und humanen Bestrebungen eine selbst in der Weltstadt London hervorragende Stellung erlangte. Er ist ungefähr 55 Jahre alt geworden.

— Der „Wes. Ztg.“ wird aus Schleswig geschrieben: „Dem Vernehmen nach hat nachträglich auch das Appellationsgericht für das Herzogthum Schleswig einen Protest gegen die bekannten Verhaftungs- und Ausweisungs-Maßnahmen des Freiherrn von Zedlitz beschlossen, nachdem die schleswig-holsteinsche Landesregierung und das holsteinsche Obergericht in Glückstadt bereits früher an maßgebender Stätte Beschwerde führten.“

— Aus Schleswig meldet die „Kieler Z.“: „Wiederum werden wir in diesen Tagen eine lästige und unbequeme Verkehrsschranke fallen sehen. Die im Jahre 1474 dem Besitzer des Kanzleiguts Hanerau durch kaiserliches Privilegium eingeräumte Befugniß, von der Passage durch sein Gut einen Zoll zu erheben, soll eingezogen und der Gutsherrschaft aus Staatsmitteln eine entsprechende Entschädigung gewährt werden. (Die Zollerhebung geschieht nach einem Tarife, dessen neueste Fassung vom 24. Juni 1637 datirt, auf den Landstraßen bei Hanerau, Hohenhörn und Keller und erstreckt sich auf Fuhrwerke, Viehtriften und Waaren.) Bereits im Jahre 1835 wirkte die erste holsteinsche Ständediät auf Entfernung dieser, als für unsere Zeit unpassender Verkehrsschranke — damals vergeblich — hin und wie lästig dieselbe dem Publikum geworden, bezeugen die bei der letzten holsteinschen Ständeversammlung im Jahre 1863 in dieser Beziehung eingereichten Petitionen. Als endlich gar eine neu errichtete, zwischen Haide und Itzehoe durch Hanerau fahrende Post sich diesem Zolle zu unterwerfen gezwungen war und von beikommender Seite Beschwerde geführt wurde, scheint die Regierung die Angelegenheit ernsthaft in die Hand genommen und auf Entfernung der Schranke hingewirkt zu haben. Wie es heißt, soll über die Größe der Ablösungssumme mit dem Gutsherrn unterhandelt werden, die Zollerhebung aber schon nächstens aufhören.“

Breslau, 10. August. Heute Morgen um 6 Uhr wurde von der Telegraphenstation Nr. 6 aus die Hauptfeuerwache alarmirt. Nicht eine Feuersbrunst war diesmal die Veranlassung, sondern der Einsturz eines dem Bauunternehmer Mähr gehörigen, 5 Stockwerke hohen Hauses auf der Großen Scheitniger Straße, das, noch im Rohbau begriffen, bereits bis zum Dachgesperre fertig geworden war, als plötzlich die östliche Giebelwand, sei es durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage erweicht, sei es aus anderen Ursachen, in sich zusammenstürzte, den größten Theil des Gebäudes mit sich einriß und leider auch die beim Bau beschäftigten Arbeiter, deren Zahl uns auf 8—10 angegeben wird, unter ihren Trümmern begrub. Da die Katastrophe ganz unerwartet, ohne jedes drohende Anzeichen, eingetreten war, so hatten sich nur einige von ihnen retten können. Bis 9 Uhr war es den Bemühungen der Feuerwehrmannschaften gelungen, 6 der Verunglückten auszugraben, von denen 1 bereits ohne Leben, die übrigen mehr oder weniger gefährlich beschädigt waren. Das Gebäude sollte, wie man erzählt, gerade heute unter Dach gebracht werden. Wie der „Schl. Z.“ von sachverständiger Seite mitgetheilt wird, ist eine Senkung der Fundamentirungsarbeiten als die Ursache des Unglücks zu betrachten.

Bonn, 8. August. Die vielbesprochene Angelegenheit des Geh. Rath Ritschl ist neuerdings so weit gediehen, daß er die Gewährung seines Abschieds in den nächsten Tagen zu gewärtigen hat. Drei Mal hatte er sich deshalb an den Kultusminister, ein Mal direkt an den König und endlich auch noch an den Herrn v. Bismarck gewandt. Der Letztere hat nun kürzlich im Auftrage des Königs ein eigenhändiges Schreiben an Ritschl gerichtet, in welchem er dessen bevorstehenden Verlust für den preußischen Staat auf das Tiefste beklagt, und ihn zugleich auf das Dringendste ersucht, von seinem Entschluß noch abzugehen; falls dies aber Angesichts der nach Sachsen hin gegebenen Zusagen durchaus nicht angehe, verspricht er zugleich die möglichste Beschleunigung für die Erledigung des fünf Mal eingereichten Entlassungsgesuchs. Eine wie gute Aufnahme Ritschl in Leipzig zu finden hoffen darf, beweist auch der Umstand, daß die dortige königlich sächsische Gesellschaft der Wissenschaft ihn noch dieser Tage zum auswärtigen ordentlichen Mitglied ernannt hat; auf diese Weise wird er zugleich mit seiner Uebersiedelung nach Leipzig ordentliches einheimisches Mitglied, obwohl die statutenmäßig höchste Anzahl von 20 Stellen besetzt ist.

Dülken, 6. August. Der am 7. v. M. mit großer Majorität von den Stadtverordneten zum ersten beigeordneten Bürgermeister gewählte Herr Dr. Eduard Jansen hat die Bestätigung nicht erhalten.

Elberfeld, 5. August. Der Bevollmächtigte des allgemeinen deutschen Arbeitervereins dahier, Herr Hillmann wurde in heutiger

Sitzung des Landgerichts wegen einer in Ronsdorf gehaltenen Rede zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 10. August. Zu der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, in der der als königlicher Kommissarius für die erste Bürgermeisterstelle ernannte Landrath v. Ernsthausen durch den Ober-Regierungsrath Schrader eingeführt resp. vereidigt werden sollte, hatten sich im Ganzen 13 Stadtverordnete eingefunden. Nach 4 Uhr, der Stunde des Beginnens der Versammlung, betrat der Ober-Regierungsrath Schrader in Begleitung des Bürgermeister Bigorck den Sitzungssaal. Ersterer unterhielt eine kürzere Unterredung mit dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Dickert, worauf Herr Schrader Folgendes an die Versammelten sprach: Unter Umständen erlaubt die Städteordnung, daß unter der Hälfte der Stadtverordneten Beschlüsse gefaßt werden können. Solche Umstände liegen hier nicht vor und ich werde deshalb die Vereidigung des Herrn v. Ernsthausen nicht hier, sondern im Sessionszimmer des Magistrats vornehmen. Ich stelle anheim, oder — ich ersuche Sie ausdrücklich, mich hinüber zu begleiten und dem Akte der Verpflichtung beizuwohnen. Nachdem der Vorsteher auf den §. 34. der St.-O. aufmerksam gemacht hatte, wonach die Vereidigung in öffentlicher Stadtverordnetensitzung vorgenommen werden soll, schloß derselbe die Sitzung. Oberregierungsrath Schrader nebst dem Bürgermeister Bigorck begaben sich zurück nach dem Sitzungssaale des Magistrats, woselbst im Beisein der Stadträthe die Vereidigung des Herrn v. Ernsthausen stattgefunden hat, ohne daß auch nur ein Stadtverordneter derselben beigewohnt hätte. Zuhörer hatten sich zahlreich im Sitzungssaale eingefunden. (K. H. Z.)

Muskau, 8. August. Gestern Nachmittag 5 Uhr verunglückten in der „Bescheert-Glück"-Grube zu Petershain 4 Bergleute durch Ersticken. Leider ist Unvorsichtigkeit von Seiten der Verunglückten die Ursache des Unglücks, welchem drei Familienväter mit Hinterlassung von 7 Waisen zum Opfer gefallen sind. (Niedr. Ztg.)

Oestreich. Wien, 9. August. In diplomatischen Kreisen versichert man, der König von Preußen habe dem Kaiser gestern ein eigenhändiges Schreiben überreichen lassen und Graf Bloome die neue Mission erhalten, dem Könige in einem Handschreiben des Kaisers die Antwort darauf zu überbringen. (B. B. Z.)

— In den Wiener Blättern wird mitgetheilt, daß eine Anzahl Studirender der Wiener Universität, die an der Jubelfeier nicht theilgenommen haben, nachstehende Adresse an die vom östreichischen Ministerium aus der Liste der Ehrendoktoren gestrichenen Herren Virchow, Gneist und Waldeck abgesendet haben: „Hochverehrter Herr! Mit innigem Bedauern hat eine große Anzahl der Wiener Studenten, die wir Ew. Wohlgeboren gegenüber zu vertreten die Ehre haben, vernommen, daß der Name Ew. Wohlgeboren von der Liste der bei Gelegenheit der 500jährigen Jubelfeier vorgeschlagenen Ehrendoktoren gestrichen wurde. Nehmen Sie, hochverehrter Herr, die Versicherung hin, daß die Jünger der Alma mater nach wie vor Ihnen für Ihre hochherzig liberale und patriotische Haltung in politischen Fragen, sowie für Ihre Verdienste um die Wissenschaft alle Anerkennung und Bewunderung zollen. Mögen Ihnen diese Zeilen beweisen, daß die Gefertigten, wenn sie in dieser Beziehung eine Stimme hätten, gewiß gegen den Eingangs erwähnten Beschluß feierlichst protestirt haben würden. Wien, 4. August 1865."

— Die „Times" veröffentlicht ein Telegramm aus Wien vom 9. d. Danach sind die vom Grafen Blome nach Gastein überbrachten Depeschen sehr friedlich gehalten, und hat Oestreich beschlossen, nicht wegen des Erbprinzen von Augustenburg mit Preußen zu brechen.

Gastein, 9. August, Abends. Graf Blome ist heute Abend 8 Uhr von Wien hier angekommen.

Bayern. München, 10. August, Vormittags. Die beiden Minister Freiherrn von der Pfordten und von Beust hatten diesen Morgen eine Konferenz und begaben sich hierauf mit dem hiesigen sächsischen Gesandten von Könneritz zum Könige von Sachsen nach Possenhofen.

Frankfurt a. M. — Der „Verein der deutschen Standesherren" hat sich, schreibt die „Wiener Ztg.", bereits konstituirt. Dieser Verein, der aus allen ihm beitretenden Häuptern derjenigen fürstlichen und gräflichen Häuser Deutschlands besteht, welche in den Bundesbeschlüssen vom 18. August 1825, 15. Februar 1829 und 12. Juni 1845 aufgeführt sind, hat als seinen Zweck „die Belebung des Standesbewußtseins, die Wahrung der gemeinsamen Rechte und Interessen der deutschen Standesherren und die Unterstützung der einzelnen in der Vertheidigung ihrer standesherrlichen Rechte" aufgestellt und er soll namentlich dahin wirken: a) daß der auf Bundesgrundgesetzen und Bundesbeschlüssen oder auf Spezialverträgen ruhende Rechtszustand aufrecht erhalten, b) daß die Verheißung des Art. 6 der Bundesakte (Curiatstimmen im Plenum der Bundesversammlung) verwirklicht und c) daß dem zu errichtenden Bundesgericht die bundesgesetzlichen Rechte der deutschen Standesherren ohne Einschränkung unterstellt werden. Die Organe des Vereins sind die Generalversammlung, welche regelmäßig alle drei Jahre zusammentritt, und der Ausschuß, welcher aus dem Präsidenten und Vicepräsidenten des Vereines, aus sechs Mitgliedern und zwei Ersatzmännern besteht und sowohl den Verein nach außen vertritt, als in minder wichtigen Angelegenheiten endgültig, in dringenden wichtigen Angelegenheiten vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung beschließt und endlich die Berathungsgegenstände für die General-Versammlung vorzubereiten hat. Der gegenwärtige Präsident des Vereins ist der Fürst Karl Egon zu Fürstenberg. Die erste Generalversammlung — und in ihr erfolgte die Gründung des Vereins — wurde am 18. März v. J. in Frankfurt abgehalten; seitdem ist der Ausschuß zwei Mal, zuletzt am 30. März d. J. in Heidelberg, zusammengetreten. Die Gründung des Vereins wurde sowohl der Bundesversammlung, als sämmtlichen Mitgliedern des Bundes angezeigt und von keiner Seite beanstandet. Die deutschen Standesherren bestehen zur Zeit aus 48 Fürsten und 45 Grafen. Nur 8 Fürsten und 6 Grafen sind noch nicht Mitglieder des „Vereins der deutschen Standesherren."

Nassau. Wiesbaden, 7. August. Zu der Eröffnung der Stände-Versammlung, welche heute durch den Staatsminister Prinzen Sayn-Wittgenstein-Berleburg in dem Ständesaale stattfand, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Dasselbe wurde indeß in seinen Erwartungen getäuscht. Die Eröffnungsrede des Ministers war weder entgegenkommend, noch abstoßend, sondern politisch völlig farblos. Sie überging das Vergangene mit Schweigen und beschränkte sich auf Vorlage des Budgets, der Steueranforderung und einiger Entwürfe, betreffend: die Bergwerkssteuer, das Postverhältniß mit Thurn und Taxis (dessen Verlängerung bei der Zweiten Kammer auf heftigen Widerstand stoßen wird) und die neuen Zoll- und Handelsverträge mit England, Belgien und Oestreich. Die späte Berufung der Stände wird mit den Umständlichkeiten der Neuwahl und die Geringfügigkeit der Vorlagen mit der kurzen Dauer des Restes der Session entschuldigt. „Unter diesen Umständen habe man sich auf das Nöthigste und Dringlichste beschränkt. Das Dringlichste aber sei die Steuerverwilligung."

Großbritannien und Irland.

London, 8. August. Nur von der Ankunft des „Great Eastern" oder eines seiner Begleitungsschiffe darf man jetzt eine Erlösung aus der ungeduldigen Spannung erwarten, mit welcher man den Aufklärungen über das Geschick des transatlantischen Kabels entgegensieht. Zwar stellt sich Niemand mehr die Frage, ob noch eine Aussicht auf Erfolg vorhanden sei; die Ursache des Mißlingens allein ist das Problem, welches jeder durch direkten Beweis gelöst zu sehen verlangt. Das Interesse ist ein rein wissenschaftliches geworden, wo es nicht auf bloßer Neugier beruht. In Valentia geben die Prüfungen, welche auch gestern wieder angestellt worden sind, dasselbe traurige Resultat, und dies unter Umständen, welche keinen Zweifel an der Richtigkeit mehr Raum lassen; denn die elektrischen Störungen, welche in der vorigen Woche sowohl Anfangs das Signalisiren, als später das Experimentiren beeinträchtigten, sind seit Sonntag Morgen auch bis zur geringstbemerklichen Spur verschwunden. Immer die Antwort: das Kabel ist an einer Stelle zwischen 1230 und 1250 Meilen vom Lande gebrochen. Die Erdelektricität, welche dort in den Leitungsdraht eintritt, kommt in regelmäßigen und starken Strömen in Valentia an. Von Professor Aery ist der Telegraphen-Kompagnie ein dritter Bericht zugegangen, dem zufolge eine Prüfung der Isolirung und überhaupt des elektrischen Verhaltens des Kabels auch bis zu Sonntag Morgen der magnetischen Strömungen wegen nicht die mindeste Gewißheit geboten hätte; seitdem aber sei eine Ruhe eingetreten, welche aus den Experimenten einen giltigen Schluß zu ziehen erlaube. Man hat in dieser Bemerkung also auch die Autorität Herrn Aerys für die Richtigkeit der gestern gemachten Proben. Während wir schreiben, trifft noch eine spätere Depesche aus Valentia ein, aus der wir erfahren, daß noch andere Sachverständige den dortigen Elektrikern zugesellt worden sind und mit unabhängigen Versuchen ein der Sache nach übereinstimmendes Resultat ermittelt haben. In der Bestimmung der Entfernung weicht es um etwa sechszig bis siebenzig Meilen von der ersten Rechnung ab, es setzt den Bruch des Kabels oder wenigstens den Abbruch der Isolirung auf 1175 Meilen von der Küste.

Frankreich.

Paris, 8. August. Die letzten officiellen Nachrichten aus Plombières sind vom 7. August. Am 6. fand dort ein großes Fest statt, das die Gemeindebehörden zu Ehren des Kaisers gaben. Eine Unzahl Bauern war aus den Vogesen gekommen und so oft sich der Kaiser öffentlich sehen ließ, wurde er mit gerade nicht sehr harmonischen, aber jedenfalls gutgemeinten Hochs empfangen. Es ist wieder die Rede von einer Reise, welche der Kaiser mit dem kaiserlichen Prinzen Ende August in den Westprovinzen machen will. Nach derselben werden sie sich nach Biarritz begeben. — Die italienische Flotte wird nicht zu den Festen in Cherbourg kommen. In Paris hat man gewünscht, daß es nicht geschehe. — General Fleury ist durch den Telegraphen nach Plombières berufen worden. Man spricht von einer Mission, die mit der schleswig-holsteinischen Frage in Verbindung steht. — Bei der gestern stattgehabten Wahl eines Deputirten in Laon (Aisne-Departement) erreichte keiner der sechs Kandidaten die absolute Majorität; 12,319 Wähler stimmten für den Regierungs-Kandidaten, während die 5 Oppositions-Kandidaten 16,873 Stimmen erhielten. — Der Maire von Sorio (Korsika) ist seiner Stelle entsetzt worden. Derselbe hatte nach der Wahl die Urne mit sich nach Hause genommen, um die Wahlzettel ganz allein zu zählen. Das war der Regierung aber doch zu stark und die Absetzung des Maire's erfolgte.

— Heute sprach der Appellationshof sein Urtheil in der Sache Montmorency. Der Gerichtshof erklärte nach der Meinung des General-Advokaten, daß das Tribunal erster Instanz Recht gehabt habe, sich, in so fern es den Titel and Namen betrifft, für inkompetent zu erklären. In so fern es aber das Wappen anbelangt, ist der Hof der Ansicht, daß sich das Tribunal mit Unrecht inkompetent erklärt hat und verweist in Folge dessen die Angelegenheit wieder vor das Civil-Tribunal, das dann aber anders zusammengesetzt sein muß. — Nach Berichten aus Rio-Janeiro vom 9. Juli hat der französische Admiral Chaigneau dem Kaiser Dom Pedro ein Schiff angeboten, um ihn auf den Kriegsschauplatz zu bringen. Der Kaiser nahm das Anerbieten an. Die brasilianische Flotte hat in dem Kampfe bei Riachuelo bedeutend gelitten und der kommandirende brasilianische General hat Verstärkungen verlangt.

— Der „Moniteur" veröffentlicht einen 13 Spalten füllenden Bericht, welchen Herr Mathieu im Namen der sogenannten La-Roquette-Kommission abgefaßt hat. Die Arbeit des Herrn Mathieu läßt sich, wie schon aus ihrem Umfange hervorgeht, auf eine ausführliche Prüfung des in La Roquette eingeführten Zellensystems ein und spricht sich entschieden gegen Anwendung desselben auf jugendliche Sträflinge aus. Dagegen empfiehlt er angelegentlich, das System der landwirthschaftlichen Kolonien an die Stelle des Zellensystems zu setzen, und weist auf die wohlthätigen Resultate hin, welche bereits durch verschiedene solcher Kolonien, namentlich durch die Musteranstalt von Mettray, erzielt worden sind. Aus einer Stelle des Berichtes geht hervor, daß die frühere Angabe, die Kommission sei getheilter Ansicht gewesen und einzig die Stimme der Kaiserin habe den Ausschlag gegen Beibehaltung des Zellensystems gegeben, vollkommen begründet war.

— Es haben jetzt sämmtliche Bürgermeister der größeren Städte, welche nicht durch die jüngsten Wahlen in den Gemeinderath neu gewählt worden sind, mit alleiniger Ausnahme bis jetzt des Herrn Campaigno, Bürgermeisters von Toulouse, ihre Entlassung gegeben.

Paris, 10. August, Morgens. Der Kaiser verläßt heute Morgen Plombières und begiebt sich direkt nach dem Lager von Chalons. — Aus Mexiko meldet der „Moniteur" vom 14. Juli: Uruapan ist am 23. Juni von den Franzosen wiedergenommen. Der Guerillaführer Pueblita wurde getödtet. Sämmtliche Juaristen sind jetzt in das südliche Gebiet von Mexiko zurückgeworfen. — Briefen aus Rom vom 5. d. M.

Das Gefängniß von New-Orleans.

Der geistreiche Willam Howard Russel, bekannt durch seine Berichte in der „Times" über und aus Amerika, hat ein höchst anziehendes Buch, unter dem Titel „Tagebuch meiner Reise durch den Norden und Süden der Vereinigten Staaten in den Jahren 1861 und 1862 (aus dem Engl. Altona 1864) in die Welt geschickt. Der Inhalt desselben besteht hauptsächlich aus Auszügen derjenigen Aufzeichnungen, die der Verfasser während seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten, zur Erinnerung an die Begebenheiten und Eindrücke des Augenblicks, unausgesetzt niederschrieb. „Es ist mir gelungen", sagt er, „die Amerikaner von der unvortheilhaften Seite betrachten zu können, indem ihre nationalen Gefühle, so wie die gemeinsamen Laster des menschlichen Geschlechts, durch die furchtbaren Leiden eines Bürgerkrieges und die Geburtswehen einer staatsbürgerlichen Umwälzung, in hohem Grade gesteigert und entwickelt wurden; statt des Gesummes der Gewerbethätigkeit hörte ich im ganzen Lande nur das Donnern der Kanonen. Das Gemeinwesen, welches durch furchtbare Leiden und Beängstigungen erschüttert und durch Gewaltthätigkeiten aufgelöst wurde, zeigte dem Fremden ein zerbrochenes Gefüge, und ich begreife sehr wohl, daß dasjenige Amerika, welches ich sah, mit dem Lande, auf das seine Bewohner so stolz sind, nicht mehr Aehnlichkeit hat, als der St. Laurentius-Fluß mit sich selbst, der, wenn das Eis zerschellt und er die eckigen Schollen und gewaltigen Eisblöcke mit dumpfen Gebrüll und unwiderstehlicher Kraft dem Meere zuwälzt, nicht mit dem sanften Dahingleiten des stattlichen Flusses an einem schönen Sommertage verglichen werden kann." Im Ganzen giebt der Verfasser mehr Schilderungen als Betrachtungen und von jenen theilen wir die des Gefängnisses von New-Orleans mit. . . . „Das Gefängniß ist ein viereckiges, weißangestrichenes Gebäude mit zerrissenen Mauern und vergitterten Fenstern. Der offenen Thür gerade gegenüber saßen vier Mann auf Stühlen, die Beine hoch gegen die Wand gestemmt und lasen Zeitungen. „Well, was wünschen Sie?" sagte Einer, ohne sich zu erheben. — „Das Gefängniß besehen?" — „Haben Sie Freunde drinnen, oder führen Sie Erlaubnißkarten bei sich?" — Wir zeigten das verlangte Dokument von unserem Freunde dem Sherif vor und gingen dann durch den Thorweg in einen schmalen Saal, an dessen Ende eine stark vergitterte Thür sich befand. Ein schlankgebauter junger Mann, der in Hemdsärmeln sich auf einem Stuhle dehnte, erhob sich und prüfte unsere Erlaubnißscheine, dann nahm er einen Bund Schlüssel vom Haken und indem er sich als einen der Wärter kundgab, öffnete er die Thür und führte uns durch einen schmalen Gang in einen viereckigen Hofplatz, der von der einen Seite von einer massiven Mauer, an den andern drei Seiten von Wällen mit Fenstern oder Thüren, die nach einzelnen Zellen führten, umgeben wurde. Derselbe war mit einem Haufen Männer und Knaben angefüllt. Wir gingen mitten dazwischen, und der Wärter, der seine Cigarre rauchte und kaltblütig um sich schaute, zeigte uns die größten Verbrecher.

Hier auf dem geräuschvollen Platze befanden sich Schurken aller Art, aber auch arme Teufel, die wegen geringen Diebstahls eingesteckt waren, verhärtete Männer, Diebe und Todtschläger waren hier mit halberwachsenen Knaben zusammengesteckt, die einer Kleinigkeit wegen aufgegriffen worden waren. Es war nicht angenehm, sich von diesen Schurken, die uns fast herausfordernd angrinsten, drängen zu lassen, während der schmächtige Wärter in seinem Strohhut, in Hemdsärmeln und Unterhosen uns erzählte, wie solch ein Kerl seine Mutter erschlagen, wie ein anderer einen Polizisten getödtet und ein dritter nicht weniger als drei Personen ums Leben gebracht hatte. Hier waren 70 Mörder, Piraten, Nachtdiebe, Ehrenräuber und Diebe, die hier zwischen Leuten umherspazierten, die eigentlich nichts versehen hatten und nur ihr Urtheil erwarteten.

An der einen Seite der Mauer lief eine Veranda über eine ganze Reihe kleinerer Zellen, die Rollbetten für die Insassen enthielten. „Das ist ein Eisenfresser, der da, kann ich Ihnen sagen," sagte der Wärter, indem er auf einen Mann zeigte, der nackt bis aufs Hemde auf dem Fußboden saß, schwere Eisen um seine Beine, welche dieselben, trotz der Lumpen, die er sich umgewickelt hatte, dennoch wund rieben, und welcher mit einem Mitgefangenen Karten spielte und mit einem Anstand schmauchte, als ob er sich ganz behaglich fühlte. Der Gefangene drehte sich um, grunzte und spielte ruhig weiter.

„Das," sagte der Wärter mit dem Stolze eines Menageriebesitzers, der sein wildestes Thier vorführt, „ist ein desparater Kerl, sein Name ist Gordon, ich glaube, er kommt aus Ihrem Lande und wäre uns bald auf wunderbare Weise entwischt, und Sie werden mir nicht glauben, wenn ich Ihnen erzähle, daß er an jener kleinen Wasserrinne hinaufkletterte, und daß es ihm gelang, von da querüber nach jener Fensterbrüstung an der Außenmauer zu gelangen, ehe er entdeckt wurde." Und in der That bedurfte es des bekräftigenden Zwinkerns von des Burschen Auge, als derselbe sein Kunststück erzählen hörte, mich glauben zu machen, daß ein solches von sterblichen Wesen ausgeführt werden könne.

„Da hangen wir sie," fügte der Wächter hinzu, indem er auf eine kleine schwarze Thür wies, die ungefähr 18 Fuß über dem Boden in der Mauer angebracht war und über welcher einige eiserne Haken sichtbar waren. „Sie gehen aus der Thür, die auf einem Bolzen liegt und wenn der Strick da oben vom Haken an ihrem Halse befestigt ist, läßt man die Thür herunterschlagen und sie hängen über dem Hof. Die Gefangenen werden während der Exekution in ihre Zellen eingeschlossen, aber sie können sehen, was passirt.

. . . Vom Hofe gingen wir eine Treppe hoch, wo die Schuldgefängnisse sich befinden. Im Vergleich mit den erbärmlichen Zellen, die wir gesehen hatten, waren diese ziemlich komfortabel; aber die ärmeren Schuldner werden zu 3—4 in ein Zimmer gesteckt. So weit ich erfuhr, giebt es hier keine Insolvenzgesetze, aber der Schuldner ist frei, wenn er 90 Tage gesessen hat, vorausgesetzt, daß er sein Logis hier bezahlt, „und wenn dies nicht geschieht, dann behalten wir ihn natürlich bis Alles bezahlt wird, versteht sich auch für die Tage, die er noch länger hier bleibt."

In einem dieser Zimmer saß mit grimmigen, düstern Mienen und einem Glanze in seinen Augen, ähnlich dem eines wilden Thieres, ein gewisser Dr. Withers auf seinem Bett, der vor wenigen Tagen in einem Hause seine Frau und seinen Schwiegersohn ermordet hatte. Er war im Stande, für das Privilegium zu bezahlen, „und da er ein respektabler Mann ist" sagte der Wärter, „wird er dem Schlimmsten wohl entgehen."

Von diesem Gemach gingen wir durch eine andere Gallerie und der Wärter schritt auf eine eiserne Thüre zu, über welcher ein Todtenkopf mit den beiden gekreuzten Knochen angebracht war; unten standen die Worte: die Zellen der Verurtheilten. Er öffnete die Thür, die in eine schmale, bedeckte Gallerie führt, deren eine Seite in einen Holzplatz hinaus sah und das Licht in zwei kleine Kammern eintreten ließ, in welchen Strohpritschen standen, die mit reinen gesteppten Bettdecken überdeckt waren. Sechs Männer gingen im Gang auf und nieder. In den mehrsten Zimmern stand ein Tisch, auf welchem hübsch gebundene Gebetbücher, ein Krucifix und Agnus Dei lagen. Die weißen Wände dieses Zimmers waren mit sonderbaren Zeichnungen von Holzkohle und schwarzer Kreide bedeckt, die in mehrere Felder getheilt waren und Scenen aus dem Leben des unglücklichen Künstlers, eines Franzosen, darstellten, der vor einigen Jahren hingerichtet wurde, weil er seinen Herrn ermordet hatte.

zufolge ist beschlossen worden, die päpstliche Armee zu verstärken. Wie man versichert, sind bereits ungefähr 1000 Engagements im Auslande kontrahirt worden.

Italien.

— Aus Florenz ist in Wien die Nachricht eingetroffen, daß die Regierung für den Fall, daß sich die Kurie beharrlich weigert, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, dem neuen Parlamente den Entwurf zu einem organischen Gesetze vorlegen wird, welches, alle auf den Klerus und die Kirchengüter bezüglichen Fragen umfassend, der Abhängigkeit von Rom auch nach dieser Seite hin ein Ende machen würde. Auch soll sie sogar Willens sein, den ersten Artikel des Statuts abzuschaffen, durch welchen bekanntlich die katholische Religion in Italien zur Staatsreligion erklärt wird. Jedenfalls will man dadurch eine Pression auf Rom ausüben und dieses zwingen, die Hand zur Versöhnung zu reichen. Diese Hoffnung dürfte auch nach Allem, was man vernimmt, schwerlich unerfüllt bleiben.

— Der „Augsb. Allg. Ztg." wird geschrieben: „In Castel-Gandolfo hat der Maestro di Camera, Msgr. Pacca, viele Fremde zur Audienz zu führen. Die Vorträge der Minister und ihre Entscheidung erfordern Zeit, so daß nur zwei Stunden vor Abend für die Erholung im Freien übrig bleiben. Sie pflegt in einem kürzeren oder längeren Spaziergange zu bestehen; der Wagen folgt nach. Papst Pius ist dann eben so gekleidet wie in Rom, wenn er sich in der Bibliothek oder im Garten des Vatikans Bewegung macht. Er trägt ein weißes Gewand, das eine weißseidene, mit goldenen Quasten gezierte Leibschärpe zusammenhält, ein weißseidenes Käppchen oder einen rothen, mit Goldfransen verbrämten Hut, das goldene Bischofskreuz an langer Kette auf der Brust, rothe Schuhe mit goldgesticktem Kreuze, einen Stock zu nöthiger Stütze in der Hand. Stets sind zwei Hofprälaten in violettseidenen Kleidern um ihn, sechs bis acht Nobelgardisten folgen aus der Ferne. Beim Fahren bedient er sich eines von vier Pferden gezogenen Wagens, dem ein anderes Viergespann mit dem ersten Kammerdiener und dem Dekan der Hofdienerschaft folgt."

— Die Raubzüge aus dem Römischen in das Königreich Italien werden immer ärger. So meldet die „Italie" aus der Provinz Abruzzo-Ulteriore, daß am 28. Juli vierzig bewaffnete Banditen vom päpstlichen Gebiete aus zwei Kilometres weit von Canistro vordrangen, zwölf Landleute festnahmen und sie nebst ihrem Viehstande auf römisches Gebiet entführten. Unter den Banditen wurden von den Grenzbehörden mehrere Individuen erkannt, die neuerdings erst wieder von der päpstlichen Regierung auf freien Fuß gesetzt worden waren. Die römische Regierung verweigert die Auslieferung der aus italienischen Provinzen gebürtigen Gefangenen; sie läßt dagegen von Zeit zu Zeit, um sich Erleichterung zu verschaffen, die gefährlichsten Gesellen frei, die dann zu den auf päpstlichem Gebiete etablirten Räuberbanden gehen und das alte Gewerbe unter dem Schutze der päpstlichen und französischen Bayonnette und unter legitimistischer Firma als „Brigantaggio" fortsetzen.

Spanien.

Madrid, 9. August. Da in der Krankheit des Vaters des Königs wieder Verschlimmerung eingetreten ist, wird der Hof unverzüglich nach Madrid zurückkehren. Die Zusammenkunft der Königin mit dem Kaiser von Frankreich ist aufgegeben.

Rußland und Polen.

!! Petersburg, 4. August. Seit einiger Zeit weilt ein höherer Postbeamter aus Preußen (v. Philipsborn) hier, um verschiedene Erleichterungen im Postverkehr zwischen Rußland und Preußen anzubahnen. Wenn auch natürlich die Aufmerksamkeit dieses hohen Beamten vorerst darauf gerichtet sein dürfte, die Uebelstände beseitigt zu sehen, welche vorragend seinen eigenen Staat von hier aus tangiren, so ist doch auch anzunehmen, daß derartige Reformen auf die Zustände im innern Verkehr ebenfalls verbessernd wirken werden. Mehrfache Erleichterungen sind zwar in letzterer Zeit eingetreten, indem die Zahl der Expeditionen vermehrt, neue Verkaufsstellen für Marken und Freikuverts etablirt und die Erlaubniß ertheilt worden, daß auch Stadtbriefe unfrankirt in die betreffenden Kasten gelegt werden dürfen. Die Geldsendungen — besonders nach dem Auslande, sind aber noch immer mit Mühe und großem Zeitverlust verbunden. Vor Kurzem wollte ein Musiklehrer seiner in Breslau lebenden Mutter 50 Rubel zum Geburtstage senden. Nachdem er zweimal auf dem Hauptpostamte das Geld vergebens aufzugeben versucht, packt er, da seine Zeit sehr kurz, der Geburtstag der Mutter sehr nahe war, eine 50 Rubelnote und Brief in ein Kuvert, verklebt und siegelt sorgfältig und giebt den Brief Sonntag, den 23. Juli unfrankirt und ohne Deklaration des Werthes zur Post. Die Mutter erhält Mittwoch den 26. das Schreiben richtig, erbricht das ihr bekannte, ganz unverletzte Siegel und findet den Brief und an Stelle der Banknote — einen Zettel, worauf die Worte mit rother Tinte geschrieben: „gratulire zum Geburtstage!" Der unvorsichtige Absender darf nicht einmal laut darüber werden, sonst giebts noch Strafe; er hätte den Verlust aber nicht erlitten, wenn es hier so wäre, daß man, wie in Preußen, zu jeder Zeit und an jedem Tage in den Amtsstunden den fünfmal gesiegelten Brief mit der Deklaration abgeben könnte. Das Einzahlen des Geldes durch den Postbeamten das Einsiegeln, Quittiren im Buche, Ausstellen des Scheines 2c., nimmt bei einem einzigen und namentlich bei größeren Summen sehr viel Zeit in Anspruch, und da in der Zeit von 9 bis 2 Uhr nur Geld angenommen wird, und die Zahl der dazu bestimmten Beamten sehr klein ist, so kommt es zuweilen vor, daß Leute, welche Geld ins Ausland zu senden haben, drei bis vier Mal auf das Haupt-Postamt gehen, und dort Stunden vergeblich warten, ehe die Reihe an sie kommt und sie expedirt werden. Wer das eine hier überall wirksame Mittel anzuwenden weiß, kommt natürlich zum Ziele. Ein Bekannter Ihres Refr. hatte 1800 Rubel nach Natibor in Oberschlesien zu senden. Da er hier einen Wechsel für jenen Ort nicht bequem haben konnte, wählte er die Post. Nachdem er zweimal vergeblich nach dem Hauptpostamt gefahren, gelangte er am 3. Tage zum Ziele. Die Abfertigung dauerte 1½ Stunden und die Sendung kostete 23 Rubel 48 Kopeken, ungerechnet das dreimalige Hin- und Herfahren per Droschke, welches 2½ Rubel kostete. Mögen die Bemühungen Preußens auch für uns Abhülfe bringen.— Ueber die vor dem Kaiser kürzlich stattgefundene Marine-Revue hat sich der Monarch sehr belobend geäußert und auch Geldbeträge zur Vertheilung an die Mannschaften acht verschiedener Fahrzeuge bestimmt. — Zur Probe der neuen Geschütze einer Brigg wurde ein schadhaftes Fahrzeug preisgegeben, das auch in wenigen Minuten total vernichtet war.

Von der polnischen Grenze, 8. August, wird der „Ostf. Ztg." geschrieben: Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, soll die Reorganisation des Königreichs Polen noch in diesem Jahre zur Ausführung gebracht werden. Das Königreich Polen wird in 11 Gouvernements und in 80 Kreise getheilt werden. Die hierarchische Abstufung der Verwaltungsbehörden bleibt mit geringen Modifikationen dieselbe wie bisher. Der Landesregierung in Warschau, an deren Spitze der Statthalter steht, sind die Gouvernements-Regierungen, diesen die Landräthe und diesen die Woytämter untergeordnet. Von der früher beabsichtigten Einführung des Instituts der Distriktskommissarien ist abgesehen. Statt desselben wird in jedem Kreise als Exekutiv-Organ des Landraths ein von einem Officier befehligtes Kommando von 6—8 Gensdarmen stationirt. Die Gemeinden werden nach russischer Art organisirt, so daß die Gemeinde die eigentliche Besitzerin des bäuerlichen Areals ist und über die Erhaltung desselben zu wachen hat. Die Gutsbesitzer sind Mitglieder der Gemeinde.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. August Abends. Die Großfürsten Konstantin, ehemaliger Statthalter von Polen, und Alexei sind soeben mit dem russischen Geschwader von 27 Panzerschiffen hier angekommen. Dieselben werden zwei Tage am hiesigen Hofe bleiben.

Türkei.

— Der „Triester Ztg." wird aus Smyrna, 29. Juli, gemeldet, daß die Cholera dort seit einigen Tagen begonnen habe, abzunehmen. Es starben im Ganzen vom 22.—28.: 188 Personen. Die 10tägige Kontumaz für Provenienzen aus Konstantinopel wird aufgehoben, die für Provenienzen aus Egypten und Syrien besteht fort. Der Generalgouverneur von Smyrna, Raschid Pascha, hatte eine Konferenz der Konsuln und Chefärzte der Spitäler und der Quarantaine zusammengerufen, und man widmete dem erbärmlichen Zustande des Judenviertels seine Aufmerksamkeit ernstlich. Die in diesem Quartier herrschende große Unreinlichkeit, das enge Zusammenwohnen und der dadurch hervorgerufene schlechte Zustand der Gesundheit verschaffen der Krankheit die große Ausbreitung und fordern, wie die Liste ausweist, die meisten Opfer. Dem Komité wurden vom Pascha sogleich 30,000 P. zur Verfügung gestellt, um sie zum allgemeinen Besten zu verwenden, und die Konsuln machten sich anheischig, unter ihren Nationalen Sammlungen zur Unterstützung der Nothleidenden zu veranstalten. Diese Sammlungen, welche bereits im Gange sind, versprechen ein befriedigendes Resultat; die östreichische Kolonie hat schon 7000 P. beigesteuert. Man hofft, daß in Folge der ergriffenen Maßregeln die Krankheit ihren gemäßigten Charakter nicht überschreiten werde. Die Geschäfte stocken aber doch derart, daß der Bazar als verödet angesehen werden kann. Der griechische Erzbischof und der israelitische Großrabbiner hatten sich gleich bei Beginn der Krankheit aufs Land geflüchtet. Ersterer war auf Befehl des Gouverneurs zurückgekehrt, letzterer aber weigerte sich, der an ihn ergangenen Ordre zu gehorchen, und der Gouverneur hat nun in Konstantinopel einen Stellvertreter für den Pflichtvergessenen verlangt. Das Benehmen des Letzteren erscheint um so sträflicher, als andere Israeliten das lobenswertheste Beispiel persönlicher Aufopferung gaben. Der Generalgouverneur Raschid Pascha selbst beweist bei diesem traurigen Anlasse große Thätigkeit und Umsicht.

Asien.

— Aus Kalkutta, 24. Juni, wird der „Times" eine wenig günstige Schilderung von den Zuständen an der Grenze Bhutans gemacht. Die britischen Truppen sollen schlecht gewählte Positionen eingenommen haben und stark von malarischen Fiebern heimgesucht sein, ohne daß sich noch eine Spur von besonderer Neigung zum Friedensschlusse bei den Bhutanesen zeige. Gleich schlimme Berichte erhält das genannte Blatt über die financielle Lage in Bombay; dem anomal gestiegenen Aufschwunge der Spekulation und des Reichthums folgt jetzt eine eben so gewaltige Reaktion. Die zahllosen Bankerotte werden zum Theil den veränderten Verhältnissen des englischen Baumwollmarktes zugeschrieben; in vollem Glauben an eine lange Dauer des amerikanischen Krieges haben im vorigen Jahre die Kaufleute Bombay's 600,000 Ballen zu je 400 Pfund nach England geschickt, daran jedoch unterdessen 8 P. per Pfund verloren; und nun werden ihnen die für die höheren Preise ausgestellten Wechsel retournirt. Man schätzt die Verbindlichkeiten bombayscher Spekulanten in Aktien auf 16—30 Mill. Pfund Sterling.

Amerika.

Newyork, 29. Juli. Das Kaperschiff „Shenandoah", welches in Diensten der Konföderirten thätig war, hat im vorigen Monat in den nördlichen Regionen des stillen Meeres eine große Anzahl Wallfischfahrer zerstört und setzt seine Verheerungen fort.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. Juli. [Theater.] Der Name Benedix hatte gestern Manchen ins Theater gelockt, der seine Rechnung nicht fand. In der That leiden „die Banditen", obgleich der Stoff an sich für eine Behandlung zum Lustspiel ergiebig genug ist, an manchen Mängeln. Die beiden ersten Akte, ohne alle Handlung, sind zu breit angelegt und ermüden, sie könnten zum Vortheil des Stücks in einen Akt zusammengezogen werden. In den dritten Akt kommt erst das eigentliche Leben des Lustspiels; hier brachten aber die Fratzen und die unartikulirten Töne des Herrn Reppert, der sich sehr hervordrängte, das Publikum um allen Genuß. Der vierte und letzte Akt des Stücks ist sehr leer und insofern fehlerhaft, als er nicht mit dem Ende schließt und die einzelnen handelnden Personen sich nach und nach verlaufen. Das Stück ist hier schon besser gesehen worden, aber natürlich von einigen vorzüglichen Repräsentanten getragen.

— [Kirchliches.] In der Petrikirche wird heute Abend 6 Uhr vom Herrn Prediger Witte aus Berlin ein Missionsgottesdienst für Israel abgehalten.

— Das Konzert zum Besten der Diakonissenanstalt, das nun schon zweimal verregnet ist, soll morgen im Bahnhofsgarten von den hiesigen vereinigten Sängerchören gegeben werden.

— [Turnkursus.] Vom 2. September c. ab, wird auf Anordnung der königl. Regierung im hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar ein vierwöchentlicher Turnkursus abgehalten, zu welchem aus jedem der 17 Kreise

---

Die verschiedenen Zeichnungen stellten seine Versuchungen — seinen allmählichen Fall — seinen Umgang mit lüderlichen Weibsbildern und Bösewichtern vor und waren mit biblischen Gegenständen untermischt — des Mörders Leiche im Grabe — Engel, die ihn besuchen und über ihn weinen; endlich die Auferstehung, wo man ihn zum Himmel auffahren sieht.

. . . Meine Aufmerksamkeit wurde jetzt auf eine offene Gallerie in der andern Seite des Hofplatzes gelenkt, wo ich eine Anzahl Frauen mit aufgelöstem Haar und zerissenen Kleidern sah; einige gingen rastlos auf und ab, andere schrieen laut und noch ander eheulten hinüber nach den unglücklichen Männern und machten Grausen erregende Gesten. Welche Scham und Schande für ein christliches Land! Diese Frauen sind wahnsinnig und hier werden sie festgehalten, bis man im State Lunatic-Asylum Platz für sie findet. Tag und Nacht erfüllt ihr schreckliches Geschrei und Geheul diese Räume, in den traurigen letzten Stunden, oder während des unruhigen Schlafes der armen Verurtheilten. Zwei von den Leuten, die da in der Gallerie herumspazierten, sollten morgen sterben.

— Die „Times" enthält in einer Mittheilung aus Saratoga vom 21. Juli ein schauriges Gemälde über die Behandlung der Gefangenen im Süden. Die Mittheilung lautet nach der „Nat. Ztg.": „Je näher der Prozeß gegen Jefferson Davis heranrückt, desto höher steigt das allgemeine Interesse an dem Ausgang desselben. Man hatte geglaubt, daß eine Verschiebung der Sache eine mildere Stimmung im Norden gegen Davis herbeiführen würde, aber es ist keine Spur einer solchen Aenderung zu bemerken. Im Gegentheil, es ereignen sich stets Umstände, die den allgemeinen Wunsch verstärken, daß die härteste Strafe auf sein Haupt fallen möge. Nichts als der Tod von Davis wird einen großen Theil der Bevölkerung befriedigen. Selbst die mäßigsten Männer sprechen mit Besorgniß von der Möglichkeit, daß die Regierung sich mit seiner Verbannung begnügen könnte. Dieser heiße Durst nach Rache gegen ein einzelnes Individuum, trotz der schrecklichen Heimsuchung, die den ganzen Süden betroffen hat, und die hinlänglich scheint, um die Wünsche der Unversöhnlichsten zu befriedigen, mag den Leuten in England sehr tadelnswürdig vorkommen, aber er ist nicht so unvernünftig, als er in der Ferne aussieht. Er kann nicht blos erklärt, sondern auch gerechtfertigt werden. Er entspringt nicht aus Parteileidenschaft, sondern aus der Erinnerung an Thaten, die entsetzlicher sind, als das englische Publikum sich vorstellen kann. Wenn die Bevölkerung des Nordens irgend bittere Gefühle gegen den Süden hegt, wovon ich nur selten Beweise bemerkt habe, so rühren sie von derselben Ursache her, die sie von Davis als von einem Wesen sprechen macht, das kaum menschliche Empfindungen in der Brust trägt. Diese Ursache ist die unglaubliche und infame Behandlung, welche die gefangenen Soldaten des Nordens in den südlichen Gefängnissen erduldet haben. Die Beweise, auf denen diese Anklagen von Grausamkeit beruhen, sind überwältigend und unwiderleglich. Eine Sanitäts-Kommission wurde von der Regierung ernannt, um die Thatsachen zu untersuchen, und die Mitglieder derselben haben eine große Anzahl von Leuten verhört, die im Süden gefangen saßen, mehrere derselben dem Tode nahe, als sie ihre Aussage machten. Das Verhör ward unter amtlicher Genehmigung veröffentlicht, und photographische Abbildungen einzelner Gefangenen sind demselben beigeheftet. Photographien lügen nicht, und diese Bilder lebender Gerippe, bedeckt mit scheußlichen Geschwüren und Wunden, sprechen für sich selbst. Aber noch schmerzlichere Zeugen gegen die Gefängnisse des Südens kann man beinahe in jedem Dorf bemerken, in der Gestalt von armen jungen Burschen, die in einem Zustande von Blödsinn zurückgekehrt sind, oder gelähmt oder vom Skorbut aufgezehrt. Ein solches Bild des Jammers wurde mir unlängst gezeigt. Die Spuren eines einst starken, kräftigen Mannes waren noch immer sichtbar, aber der junge Mann war physisch ein Krüppel und sein Geist war unrettbar dahin. Wenn man bedenkt, daß in Andersonville die Konföderirten die nördlichen Gefangenen auf ein Stück Land zusammenpferchten, wo sie nicht einmal ein Zelt zum Obdach hatten, wo eine tropische Sonne auf ihren Schädel herunter brannte, wo sie nicht Nahrung genug bekamen, um einen Hund am Leben zu erhalten, so kann man sich nicht wundern, daß Körper und Geist zugleich erlagen. Es ist eine Thatsache, und zwar eine Thatsache, die man nicht ohne Schaudern ins Auge fassen kann, daß um dieses Feld in Andersonville herum 15,000 nordische Gefangene begraben liegen! Fieber und Hunger streckte sie alle ins Grab. In den regelmäßigen Gefängnissen, welche mindestens Schutz gegen Hitze oder Kälte gewährten, waren die Leute so zusammengepreßt, daß es fast unmöglich war, in den Stuben zu athmen. Wenn sie ans Fenster gingen, um ein wenig frische Luft zu schnappen, wurden sie von der Schildwache draußen niedergeschossen. Es ist erwiesen, daß dieses Verbrechen in einer Menge von Fällen verübt wurde. Wie schon bemerkt, die Belege dafür liegen dem Publikum vor; die südlichen Befehlshaber wagen es nicht, sie zu bestreiten. Sie sagen blos, daß sie gethan was sie konnten, und man möchte wünschen und hoffen können, daß sie Glauben verdienen. Aber auch hier sind die ihre Behauptung widerlegenden Beweise leider zu stark. In Libby, hart an Davis's Wohnung, sind die Gefangenen wörtlich verhungert. Ihre nördlichen Freunde erfuhren es und sandten ihnen Kisten voll Nahrungsmittel. Diese Kisten wurden in Schuppen direkt vor den Gefängnissen niedergesetzt, so daß die Leute sie von ihren Fenstern aus sehen konnten, aber die Behörden weigerten sich, sie zu vertheilen. So starben die Gefangenen den Hungertod Angesichts des Ueberflusses. Die Vertheidigung der Südlichen ist, daß Klagen ergangen seien über die Behandlung ihrer Leute im Norden. Allein es ist über allem Zweifel erwiesen — und alle konföderirten Soldaten, Gemeine und Officiere, die man darüber befragt, bestätigen es — daß in den nördlichen Gefängnissen nicht der geringste Unterschied gemacht wurde zwischen Einheimischen und Konföderirten; die Einen wie die Andern wurden sorgsam gepflegt und hatten stets gehörige Kleidung und Nahrung. Wenn ein nördlicher Gefangener nach dem Süden gebracht wurde, so war es gewöhnlich, ihn jeder Kleinigkeit zu berauben, und in manchen Fällen ihm selbst seine Kleidung zu nehmen. „Sie zogen uns selbst unsere Röcke aus, sagte Franklin Dismore, vom 8. Kavallerie-Regiment von Tennessee, und ein Theil unserer Leute mußte in bloßen Aermeln auf dem Boden liegen." Und derselbe Mann erklärte in Uebereinstimmung mit vielen Anderen, „mehr als ein Mann fiel stracks todt nieder, während er hin und herging, um sich warm zu erhalten, oder starb in der Nacht, während er auf der Erde lag; wer es wagte, aus dem Fenster zu schauen wurde von der Schildwache erschossen. 5 oder 6 unserer Kameraden fanden den Tod. Auf dieselbe Weise ward Oberst Dahlgren an einem Fenster getödtet, und nackt begraben. Ein Mann, der den Leichnam sah, schwor, daß man ihm den kleinen Finger abgeschnitten hatte, um zu einem Ringe zu gelangen, den der Oberst trug. Ein Arzt, der über 6000 auf Parole entlassene Soldaten gesehen, beurkundet, daß sie alle halb verhungert waren, als sie zu ihm kamen, und daß im Anfang selbst die leichteste Nahrung zu schwer für sie war. Der Schmerz in den trauernden Familien über die, die in der Schlacht gefallen, ist kaum zu vergleichen mit dem Kummer der Mütter, die da wissen, daß ihre Söhne langsam und elend vor Hunger und an Krankheiten zu Grunde gegangen sind. „Ihr Engländer habt gut von Gnade und Verzeihung reden", sagte eine Dame, von diesem Gegenstande sprechend, „was aber würde Eure Empfindung gegen die Russen gewesen sein, wenn sie 15,000 Eurer Soldaten in einem einzigen Gefängnisse hätten verhungern lassen oder gemordet hätten?" Das ist das Gefühl, welches durch alle Schichten der Gesellschaft im Norden verbreitet ist.

des Posener Departements 2 Lehrer, ein evangelischer und ein katholischer berufen worden sind. Der Kursus wird vom Herrn Seminarlehrer Kasinski geleitet.

≏ Kosten, 10. August. [Ablaß; Witterung.] Heute fand zu Ehren des heiligen Laurentius, Patrons der Kirche und Parochie Wojniesc, die alljährlich wiederkehrende Ablaßfeierlichkeit statt. Durch die sehr zahlreich anwesende Geistlichkeit waren vier Dekanate vertreten. Das feierliche Hochamt celebrirte der Dekan von Schrimm, Probst Radzki aus Lubin; die Fest-Predigt hielt der Kommendarius Chybicki aus Iłowiec. Obgleich von nah und fern das Publikum in bedeutenden Massen zu der Feierlichkeit sich eingefunden hatte, fand doch nicht die geringste Störung statt und soll — was namentlich als Seltenheit hervorzuheben sein dürfte — weder vor, noch nach der kirchlichen Andacht buchstäblich kein Mensch Branntwein getrunken haben. (?) — Der fünf Tage anhaltende Regen ist dem wenigen Getreide, das schon niedergemäht war, insofern schädlich gewesen, als Letzteres stark ausgewachsen ist. Auf einigen Stellen ist auch der bereits überreife Weizen stehend ausgewachsen.

Deutscher Handelstag.

L. C. Berlin, 6. August. [Der italienische Handelsvertrag.] Man wird zugestehen müssen, daß im Allgemeinen seitens der Regierungen die Bedeutung einer Befestigung der Produktions- und einer damit nothwendig verbundenen Erweiterung der Handelsbeziehungen der ihrer Fürsorge unterworfenen Landestheile mehr und mehr erkannt und die Förderung derselben um so lebhafter betrieben wird, als sich die Verfolgung einer gesunden, den Forderungen der Zeit entsprechenden Handelspolitik zugleich als eine sehr gesunde innere Politik erwiesen hat. Als ein noch nicht allseitig überwundenes Vorurtheil muß es jedoch betrachtet werden, wenn einzelne Regierungen noch auf dem Glauben beharren, eine gesunde Handelspolitik falle nicht nothwendig zusammen auch mit den Forderungen der äußersten Politik. Die Machtstellung eines Volkes basirt sichtlich nicht mehr auf Verträgen, welche aus irgend welchen Spezial-Interessen entstehen; es giebt keine andere Macht nach außen, als die im Inneren ruhende Kraft. Das Muskelsystem eines Volkes ist seine Industrie und sein Handel; nur eine Regierung, welche es versteht, diese wachsen zu machen, wird im Stande sein, die wirkliche reelle Machtstellung ihres Volkes zu erhöhen. Darum sind Handelsverträge nicht nur als politische Akte, sondern als die vorwiegend maßgebenden und allein vertrauenswürdigen politischen Akte zu betrachten, und es muß in hohem Grade bedauert werden, wenn diesem naturgemäßen Drange und Aufwärtsstreben einzelner Volksstämme von ihren Regierungen aus anderweitigen politischen Interessen im engeren Sinne Schranken gezogen werden. Jedermann weiß, daß dies mit dem zwischen dem Zollverein und Italien projektirten Handelsvertrage der Fall ist. Es ist uns nicht eine einzige Stimme in irgend einem Theile des Zollvereins bekannt geworden, welche sich aus materiellen Gründen gegen die Abschließung des Vertrages erhoben hätte. Die Vortheile für einzelne große Industriezweige (Lederfabrikation, feiner Metall-Industrie ꝛc.) liegen zu sehr auf der Hand, als daß man sie übersehen könnte, und die für andere etwa erwachsenden Nachtheile können nicht mehr ins Gewicht fallen, seitdem der deutsch-französische Vertrag eine Thatsache geworden ist. Nichtsdestoweniger sehen wir das alte Spiel mit der praktischen Geltendmachung des liberum veto im Zollverein sich wieder erneuern und zwar lediglich aus anderen, als in der Sache selbst liegenden Gründen. Wir haben die traurige Pflicht, darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die bereits vor Monaten durch die Zeitungen gebrachten Nachrichten darüber vollständig korrekt waren, und daß sich bis heute in dem Stande der Dinge nichts geändert hat. Wenn es indessen wahr ist, was kürzlich durch die Presse ging, daß die französische Regierung in jüngster Zeit dahin arbeite, ein Verständniß zwischen Oestreich und Italien zu Stande zu bringen, und das Erstere zur Anerkennung der gegenwärtigen Regierung Italiens als einer legitimen zu bewegen, so würde dies allerdings zu einer veränderten Ansicht über die Selbst-Interessen einiger süddeutschen Regierungen führen, welche mit ihrer Politik vorwiegend nach Oestreich hin gravitiren, und würde mit der formellen Anerkennung des Königreichs Italien auch der einzig bestehende formelle Grund zur Verweigerung des projektirten Handelsvertrages beseitigt werden. Dieser Ausgangang wäre um so erwünschter, als nach der vollzogenen Rekonstruktion des Zollvereins die preußische Regierung gegenwärtig nicht die gleichen Mittel in Händen hat, das Projekt zu realisiren, welche ihr vor Abschluß des deutsch-französischen Vertrages zur Seite standen. Ein anderweitiger kurzer Versuch, für Preußen und die konsentirenden Regierungen, in separato mit dem Königreich Italien abzuschließen und die Waaren mit dem Certifikate des Ursprungs aus diesen Staaten in Italien nach dem neuen Tarife zuzulassen, scheiterte an dem leicht erklärlichen Widerstande der italienischen Regierung. So muß denn der Handels- und Industriestand derjenigen deutschen Länder, deren Regierungen bisher in ihrem Dissens verharren, darauf aufmerksam gemacht werden, daß es nicht nur in seinem eigenen Interesse liegt, sondern daß es überhaupt gar keinen anderen Weg giebt, dasselbe zu fördern, als den, überall durch Wort und Schrift die Identität dieses Interesses mit dem der Regierung nachzuweisen, und diese durch unwiderlegliche Ueberzeugung zur Zustimmung zu disponiren. Im Uebrigen verweisen wir darauf, daß der Gegenstand auf der Tagesordnung des frankfurter Handelstages steht, und daß die Frage durch eine Kommission des bleibenden Ausschusses eingehend bearbeitet wird. Eine Denkschrift, welche die aus dem Mangel eines Handelsvertrages für die zollvereinsländische Industrie entspringenden Nachtheile im Detail nachweist, ist nahezu vollendet und wird spätestens am Handelstage selbst den verehrlichen Korporationen mitgetheilt werden.

Wir haben den verehrlichen Korporationen bereits früher mitgetheilt, daß seitens des bleibenden Ausschusses die Idee, ein deutsches Firmenbuch herauszugeben, nach reiflicher Erwägung der entgegenstehenden Schwierigkeiten wieder aufgegeben ist. Was aber als ein umfassendes Werk nicht durchzuführen war, läßt sich vielleicht auf einzelnen Gebieten des Handels und der Industrie ermöglichen. Die Legitimation zur Herausgabe solcher Einzelwerke ist für den Handelstag als solchen nicht füglich anzuerkennen; dieses Feld muß lediglich der Privat-Spekulation überlassen bleiben. Es bieten sich hier zwei Systeme dar, zwischen welchen man wählen kann: Man kann einzelne vollständige Firmenbücher mit lokaler Begrenzung (Landesgrenze, Handelskammer-Bezirk, Stadt) schaffen, wie es theilweise bereits geschehen ist, oder man kann dieselben auf einzelne Handels- und Industriezweige beschränken, dann aber für diese einzelnen Zweige über das ganze deutsche und östreichische Gebiet ausdehnen. Beide Systeme schließen sich gegenseitig nicht aus, aber von ungleich höherem Interesse für die Allgemeinheit wird das zweite sein. Als ein Anfang in dieser Beziehung darf das so eben erschienene Sammelwerk bezeichnet werden:

„Vollständiges Adreßbuch der deutschen und östreichischen Hüttenwerke, Maschinenfabriken und mechanischen Werkstätten. Handbuch der Leistungsfähigkeit der deutschen Eisen-, Metallwaaren- und Maschinenbau-Industrie, herausgegeben von Dr. Alexander Rabe."

Die Gründe, welche dazu geführt haben, daß der Herausgeber in dem ersten Bande keine erkennbare Methode der Anordnung der Adressen zu Grunde gelegt hat, sind wohl leicht verständlich darin zu suchen, daß die Firmeninhaber vielfach mit der Abgabe ihrer Adressen gezögert haben und mit der Herausgabe dennoch vorgegangen werden mußte, um den Beweis zu liefern, daß das Unternehmen wirklich zu Stande kommt. Der dadurch entstandene Mangel einer systematischen Uebersicht wird sich übrigens durch ein zweckentsprechendes Register am Ende des letzten Bandes ausgleichen lassen. Wir wünschen diesem Werke Nachahmer auf anderen großen Industrie-Gebieten. Diese Special-Firmenbücher werden dann einen nützlichen Bestandtheil der Bibliotheken größerer Komptoire, wie auch der Handels-Korporationen bilden.

„Der neueste vom 1. Juli 1865 an gültige Vereins-Zolltarif und das dazu gehörige amtliche Waarenverzeichniß unter Berücksichtigung der jüngsten Ergänzungen und Abänderungen für den Gebrauch des Handels- und Gewerbestandes, bearbeitet und mit einer Darstellung der Grundzüge der Zollabfertigung verbunden von Karl Pieg, Ober-Packhofsinspektor zu Bremen, (Bremen 1865 bei C. E. Müller) verdient gleichfalls wegen seines vollständigen und außerordentlich übersichtlich geordneten Inhaltes bestens empfohlen zu werden."

Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages.

Vermischtes.

* Leipzig, 7. August. Ein in seinen Folgen unberechenbares Unglück hätte diese Nacht um 1 Uhr den Lindau-Berliner Courierzug, welcher um 3 Uhr 40 Minuten auf der bayerischen Bahn hier anlangte, auf der Strecke zwischen Mehltheuer und Hof betreffen können. Eine ruchlose Hand hatte nämlich in der Nähe des Dorfes Syrau quer über das Geleise, auf welchem der erwähnte Zug zu fahren hatte, eine Eisenbahnschiene und vor dieselbe, um ihr mehr Widerstandsfähigkeit zu geben, noch mehrere große Steine gelegt. Das teuflische Werk sollte indeß nicht gelingen. Denn durch die an der Lokomotive vorn angebrachten sogenannten Räumer wurde die Schiene vom Geleise heruntergeschoben und durch die Gewalt der im schnellsten Laufe daherbrausenden Maschine tief in den Bahndamm hineingebohrt. Infolge dessen aber stoben Erdreich und Steingeröll in die Höhe, auch wurden die bei der Schandthat verwendeten großen Steine in die Höhe und in den Nebenbau der Maschine, unter welchem das Fahrpersonal sich aufhielt, hineingeschleudert, so daß die darin befindlichen Fenster total zertrümmert wurden. Ein großer Stein traf auch den Wagenmeister Roscher und verletzte ihn nicht unerheblich am Kopfe, im Uebrigen aber kam der Zug, der nur einen starken Stoß erhielt, gottlob! unbeschädigt über das ihm bereitete unheilvolle Hinderniß hinweg. Als der Unthat verdächtig ist ein Einwohner von Syrau angehalten worden, welchen man unmittelbar nach dem Ereigniß unter einer Bahnüberbrückung, anscheinend lauernd, betroffen hat. (D. A. Z.)

* [Kostspielige Sänger.] Welche Summen es heutzutage kostet, ein Hoftheater ersten Ranges zu unterhalten, beweist wieder der Rechnungsabschluß der Wiener Hofoper vom Jahre 1864. Nur an erste Mitglieder wurden im Ganzen 210,000 Floren bezahlt, und zwar an die Damen: Dustmann 14,000, Kraus 13,000, Bettelheim 10,000 Destinn 8000, Tellheim 6000, Hoff 4000, Murska 16,000 und die Tänzerin Couqui 18,000 Fl.; an die Herren: Ander 12,000, Wachtel 18,000, Walter 12,000, Ferenczy 10,000, Erl 4000, Dalfy 4000, Beck 18,000, Bignio 7000, Hrabanek 6000, Schmid 8000, Draxler 8000, Rokitansky 7000, Mayrhofer ebenfalls 7000 Fl.

Gewinn-Liste der II. Klasse 132. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

135 (50) 419 549 96 654 70 (60) 712 74 85. 1037 82 (40) 606 42 (40) 73 700 (40) 49 58 94 803 43 52 68. 2172 330 502 865 965. 3072 122 91 214 46 360 402 31 579 617 44 45 724 53 (10,000) 816. 4040 146 67 219 309 425 601 745 (40) 853 62 85 (40) 97. 5201 75 352 540 (40) 662 810. 6006 87 129 46 257 484 642 753 859 (50). 7032 83 (60) 113 227 46 85 491 796. 8031 80 410 11 19 82 550 657 63 736 48 63 807 (40) 945 65. 9102 235 342 (40) 61 80 422 23 524 74 76 (60) 937 59.

10,065 77 80 245 301 595 637 821 69 72 (40). 11,012 71 76 165 81 92 351 73 639 700 923 (50). 12,080 86 210 348 89 532 (50) 606. 13,071 123 (60) 266 89 301 16 (80) 23 463 516 18 46 604 22 750 (40) 51 890 971. 14,019 211 44 (80) 388 642 708 16 21 70 (40) 836. 15,013 214 88 90 310 85 522 633 84 727 90 809 (40) 70. 16,042 55 102 45 251 486 99 653 68 763 823 74. 17,173 281 314 78 425 47 52 73 621 742 64. 18,060 211 301 408 518 24 613 830 (40) 980. 19,001 202 527 611 16 46 89 774 836.

20,026 51 59 (40) 204 313 749 937. 21,003 94 134 304 36 607 971. 22,116 52 309 445 73 526 30 34 67 725 49 934. 23,005 122 33 62 (40) 281 406 48 56 72 537 41 622 (80) 734 42 807 963. 24,189 211 30 33 441 65 578 685 98 859 83 (40). 25,028 128 94 564 635 754 828 905 (40). 26,221 53 452 61 554 625 (60) 835 (60) 53 944 48 69 70. 27,011 59 64 261 301 596 612 30 85 762 930 81 82. 28,205 12 (40) 443 519 47 (50) 58 631 81 (600) 900 7 26 35 49. 29,100 46 352 564 (50) 609 72 721 818 910 47 50.

30,009 12 236 507 660 (60) 95 721 71 903 66 96. 31,109 52 263 596 711 17 805 8 44 92 911. 32,121 22 61 242 375 548 57 960 80 33,026 28 74 144 51 456 58 575 94 652 806. 34,030 (40) 67 223 58 360 414 817 968 (40). 35,042 74 86 126 32 38 279 381 487 796 820 65 907 77. 36,002 52 191 374 97 453 747 72 858 (40) 945 (80). 37,124 202 (40) 11 477 563 609 709 802 32 918 89. 38,086 146 207 36 57 384 563 893 980. 39,053 164 267 337 72 440 527 88 625 97 755.

40,193 207 49 63 307 436 41 52 724 32 (40) 954 72. 41,207 30 533 748 53 (40) 921. 42,097 103 71 254 593 996. 43,048 131 253 453 551 618 829 964 72. 44,158 218 475 81 614 (50) 43 777 812 (60) 61 (60) 63. 45,077 174 77 354 497 99 511 41 47 62 78 (40) 633 (40) 782 93 824 41 935. 46,117 55 91 215 361 648 83 765. 47,055 56 76 84 204 378 90 415 39 527 700 37 98. 48,099 221 365 99 520 619 30 814 921. 49,034 82 219 (40) 398 412 (40) 85 98 553 910 (40).

50,519 676 920. 51,008 165 229 94 348 72 540 (40) 638 71 75 830 94. 52,048 125 98 240 58 301 450 93 543 839 (50) 60 973 (40). 53,052 89 158 416 98 527 783 912. 54,228 44 349 (40) 547 657 (50) 75 946 66. 55,162 294 306 71 406 45 508 51 649 835 37 39. 56,001 12 88 155 253 441 56 61 63 (40) 741 83 809 (80) 38 82. 57,050 203 388 97 432 76 98 561 617 849 960 83. 58,111 33 42 53 (40) 383 436 566 (80) 748 905 70. 59,037 140 (50) 78 244 67 81 510 511 87 802.

60,014 146 54 72 77 427 88 90 93 542 46 (50) 924 (40) 65. 61,026 80 124 68 207 308 19 537 600 23 84 717 922 64. 62,138 223 (40) 85 328 574 898 (50) 988. 63,125 209 32 (4000) 346 569 (40) 90 (50) 684 794 905 9 (50) 36. 64,030 190 205 18 33 350 461 726 29 (50) 75. 65,103 72 433 37 (40) 61 669 96 736 54 808 21 923. 66,018 60 (50) 225 26 (40) 398 448 64 629 43 745 801 16 92 900. 67,070 129 31 36 260 312 (40) 449 568 96 640 53 54 55 818 968 78 87. 68,192 230 347 59 413 43 (40) 61 510 649 772 814 949. 69,149 244 74 761 990.

70,304 622 89 777 79. 71,000 218 99 (40) 400 543 643 (50) 844. 72,011 165 273 417 551 73 76 633 84. 73,013 (40) 122 83 (50) 93 314 62 410 39 95 98 503 24 615 45 49 (40) 79 (50) 957. 74,294 325 636 37 (40) 931 58. 75,009 93 (60) 142 98 330 599 621 98 752 89 95 828. 76,038 45 (80) 205 342 51 484 527 91 92 615 788. 77,060 225 76 438 42 560 96 611 742 74 808 907 78 94. 78,100 84 204 442 500 41 87 639 740. 79,022 102 23 57 297 399 (80) 556 782 821 23 66 907 29.

80,057 83 (40) 286 392 671 790 (40). 81,119 27 200 758 919. 82,208 9 (60) 309 66 70 434 534 (60) 70 791 840 (60) 905 86. 83,301 438 514 776 832 912 50. 84,032 70 (60) 466 94 519 69 632 757. 85,108 31 312 442 602 735 (40) 44. 86,011 23 190 217 369 74 589 (40) 641 765 816 42 (40) 87,093 150 222 304 409 12 41 57 (100) 563 87 644 (40) 719 21 837 57 932. 88,154 95 218 307 76 516 20 28 69 669 733 875 957. 89,087 251 302 34 (40) 486 627 48 (40) 772.

90,093 138 276 98 354 91 722 (40) 944. 91,252 70 399 496 517 867 93 920 39 99. 92,020 118 89 237 40 59 (40) 84 391 466 634 91 97 783 817 74 979 94 (50). 93,068 231 83 326 428 58 512 690 704 839 92 904 70. 94,104 34 93 216 (40) 41 526 620 23 83 85 783 963 76.

Angekommene Fremde.

Vom 11. August.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Jaraczewski nebst Familie aus Sobiejuchy und Wilczynski aus Krzyzanowko, Distrikts-Kommiss. Giernat und Kreis-Translateur Klutowski aus Schroda.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Friedländer aus Newyork, Hein aus Breslau, Löffler aus Hamburg und Müller aus Berlin, Rittergutsbesitzer v. Rothenberg aus Travemünde.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Wechselmann aus Berlin, Müller und Philippsohn aus Magdeburg, Feldmann aus Barmen, Leonhardi aus Minden, Pressel aus Nordhausen, Müller aus Halle a./S. und Römpler aus Erbach, Inspektor Gelauer aus Bielau, Prediger Witte aus Berlin, Bürgermeister Höft aus Driesen.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzer Cunow aus Schokken-Dorf, v. Węsierski aus Zerniki und Frau v. Gromadzinska aus Przyborowko, Probst Frommholz aus Klecko.

HOTEL DE BERLIN. Fabrikbesitzer Mittelstädt aus Carlshof, die Kaufleute Lipmann und Thomas aus Breslau, die Kaufleute Müller aus Erlenau und Tietz aus Flederborn.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Nalęsz aus Polen und Nadonski aus Kocialkowo gorka.

HOTEL DE PARIS. Akademiker Schönke aus Pruszkowo, Brenner Markiewicz aus Wreschen, Buczkowski aus Wongowo, Gutspächter Golski aus Nietrzanowo, Dr. med. Golski aus Breslau.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Oekonom Minsk aus Slotnik, die Kaufleute Spiro aus Buk, Plasterk und Jurasch aus Grätz, Künstler Pilgrimm aus Berlin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Fabrikant Ermisch aus Lippehne, Kaufmann Huschel aus Krotoschin.

DREI LILIEN. Mühlenbesitzer Müller aus Dramburg, Distriktskommissar Doble aus Wreschen, Landmann Mewes aus Berlin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

GERMANIA.

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital: **Drei Millionen** Thaler preuß. Courant.

	1865.		1864.		1865 mehr als 1864.	
	Zahl der Anträge.	Kapital in Thlr. P.C.	Zahl der Anträge.	Kapital in Thlr. P.C.	Zahl der Anträge.	Kapital in Thlr. P.C.
1) Neue Anträge im Monat Juli	3,530	1,562,375	2,725	1,307,547	805	254,828
2) Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende Juli	23,308	11,777,386	15,721	8,780,209	7,587	2,997,177
3) Abgewiesene Anträge vom 1. Januar bis Ende Juli	4,309	2,660,779	2,254	1,722,855	2,055	937,924
	Versicherungen.		Versicherungen.			
4) Abgeschlossene Versicherungen vom 1. Januar bis Ende Juli	18,628	8,784,590	12,847	6,936,028	5,781	1,848,562
5) Versicherungsbestand Ende Juli	**67,136**	**34,113,537**	43,719	24,112,677	23,417	10,000,860

Stettin, den 9. August 1865. **Die Direction.**

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind gern bereit die bekannten Agenten, sowie der Unterzeichnete.

Posen, den 11. August 1865.

Leopold Goldenring.
General-Agent.

Eine achtbare Wittwe wünscht 3 bis 4 hier die Schule besuchende Kinder auswärtiger Eltern in **Pension** zu nehmen. Näheres St Adalbert 41/42, Parterre links.

Einige junge Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen, können in einer Beamtenfamilie Aufnahme und Nachhülfe in ihren Schularbeiten finden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Das **Gartengrundstück** Unterwilda Nr. 31., von 5 Morgen, ist nebst Wohnung sofort an einen kautionsfähigen Pächter zu verpachten. Näheres Halbdorfstraße 5.

Ein an der Chaussee und nahe an einer in Kurzem zur Ausführung kommenden Eisenbahn sehr vortheilhaft belegenes Gut von circa 2000 Morgen Acker und Wiesen, fast nur Weizenboden bester Qualität, guten Gebäuden und vollem Inventarium, ist für den festen Preis von 60 Thaler pro Morgen und circa fünfzigtausend Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres bei dem Güteragenten ***Isidor Bernstein***, Markt Nr. 31. hierselbst.

Ein noch gutes Sopha u. 6 P. Stühle stehen zum Verkauf Sapiehaplatz Nr. 3, 3 Tr. hoch.



Dr. Béringuier's arom.-medic. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche $7\frac{1}{2}$ Sgr.

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. **Albers Rheinische Brust-Caramellen** als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

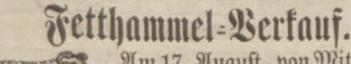
Einziges Depôt für Posen bei Herrmann Mögelin, Bergstraße Nr. 9, Ecke der Wilhelmsstraße, sowie für **Birnbaum:** L. Stargardt, **Bromberg:** Theod. Thiel, **Fraustadt:** Carl Wetterström, **Inowraclaw:** J. Lindenberg, **Lissa:** Fr. Cassius, **Meseritz:** Herm. Clemens, **Nakel:** Mich. Löwenheim, **Neutomyśl:** W. Peikert, **Ostrowo:** Herm. Gutsche, **Pleschen:** J. Joachim, **Rawicz:** R. F. Frank, **Samter:** Jul. Peyser, **Schneidemühl:** J. Tantow, **Wollstein:** Ernst Anders, **Wongrowiec:** Ed. Kremp u. für **Wreschen** bei A. Hirschberg.

Zweijährige **Goliath-Erdbeerstöcklinge**, circa 100 Fuß **Buchsbaum** zu Einfassungen in Gärten und **Rosenstöcke** sind zu verkaufen kl. Gerberstraße Nr. 7.

Probsteier Saatroggen und Weizen

in reinster Originalwaare liefere ich direkt aus der Probstei nach allen Richtungen. Aufträge hierauf erbitte ich frühzeitig.

Carl Brüggemann in **Gnesen.**

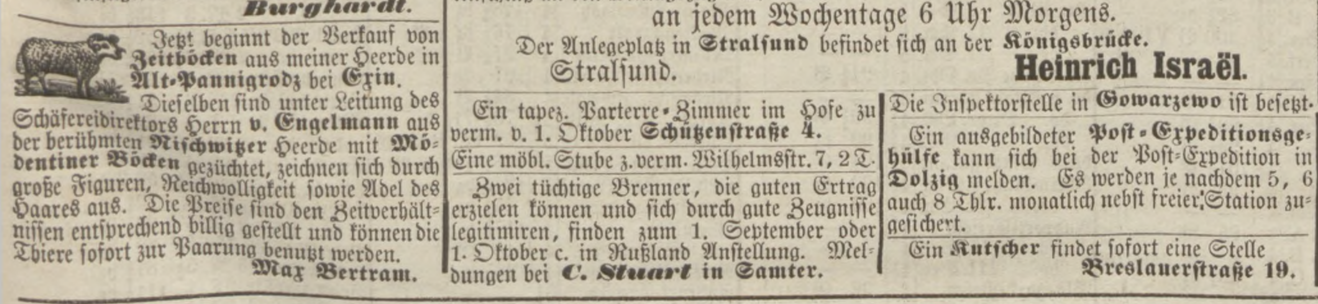


Fetthammel-Verkauf.

Am 17. August, von Mittags 1 Uhr ab, werde ich auf dem Gute ***Górtatowo*** **bei Schwersenz**, $1\frac{1}{2}$ Meile von Posen entfernt, freiwillig eine Heerde starker Fetthammel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung (in Partien von 6 Stück aufwärts) versteigern lassen.

Kauflustige ladet ein

Burghardt.



Jetzt beginnt der Verkauf von **Zeitböcken** aus meiner Heerde in **Alt-Pannigrodz** bei **Exin.**

Dieselben sind unter Leitung des Schäfereidirektors Herrn **v. Engelmann** aus der berühmten **Nischwitzer** Heerde mit **Mödentiner Böcken** gezüchtet, zeichnen sich durch große Figuren, Reichwolligkeit sowie Adel des Haares aus. Die Preise sind den Zeitverhältnissen entsprechend billig gestellt und können die Thiere sofort zur Paarung benutzt werden.

Max Bertram.

P. P.

Breslau, im Dezember 1864.

Anbei empfangen Sie 2 Thlr. und bitte mir dafür 4 Flaschen Ihres **Fenchelhonig-Extrakts** baldigst zu senden, da mir derselbe für meine Heiserkeit und starken Husten sehr gute Dienste geleistet hat und kann daher nicht unterlassen, Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen 2c. 2c.

Elise v. Siemonette geb. **v. Varendorff.**

Reinen braunen Berger Leberthran, Bestes Maschinen-Schmieröl empfehlen billigst

Gebr. Andersch.



Dampfschiff-Fahrt

zwischen

Stralsund und der Insel **Rügen**

durch das eiserne Raddampfschiff

„Hertha," Capitain J. H. Rattfann.

Abfahrt von Stralsund, im Anschluß an den Morgenzug von Berlin, über **Schaprode, Wittower Fähre, Vieregge, Breege (Arcona),** und **Polchow, (Saßnitz, Stubbenkammer)** nach **Ralswiek:**

an jedem Wochentage 3 Uhr Nachmittags.

Abfahrt von Ralswiek über vorbenannte Orte nach **Stralsund** im Anschluß an den Mittagszug nach Berlin:

an jedem Wochentage 6 Uhr Morgens.

Der Anlegeplatz in **Stralsund** befindet sich an der **Königsbrücke.**

Stralsund. **Heinrich Israël.**

Ein tapez. Parterre-Zimmer im Hofe zu verm. v. 1. Oktober **Schützenstraße 4.**

Eine möbl. Stube z. verm. Wilhelmsstr. 7, 2 T.

Zwei tüchtige Brenner, die guten Ertrag erzielen können und sich durch gute Zeugnisse legitimiren, finden zum 1. September oder 1. Oktober c. in Rußland Anstellung. Meldungen bei ***C. Stuart*** **in Samter.**

Die Inspektorstelle in **Gowarzewo** ist besetzt.

Ein ausgebildeter **Post-Expeditionsgehülfe** kann sich bei der Post-Expedition in **Dolzig** melden. Es werden je nachdem 5, 6 auch 8 Thlr. monatlich nebst freier Station zugesichert.

Ein **Kutscher** findet sofort eine Stelle **Breslauerstraße 19.**

Kirgisische Steppenmilch

des

Dr. Ed. Levinstein.

Die Steppenmilch, ein kirgisisches Volksmittel, dort Kumis genannt, hat die glänzendsten **Heilresultate** erzielt bei: Schwindsucht im 1. und 2. Stadium, Hals-, Lungen- und Herzleiden, Katarrhen, Magenverschleimung, chronischen Durchfällen, Wassersucht, Bleichsucht, schlecht heilenden Geschwüren; als ausgezeichnetes **Ernährungs- und Kraftmittel** bei schwachen skrophulösen Kindern, nach schweren Krankheiten, wie Nerven- und Wochenbettfieber, nach Excessen in Bacho et Venere, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Rückenmarksleiden. Die Analyse und das Attest des gerichtlichen Chemikers und **Privatdocenten** an der königlichen Universität zu Berlin, Herrn ***Dr. F. A. Sonnenschein*** ergiebt, daß die **kirgisische Steppenmilch** des ***Dr. Ed. Levinstein*** die wichtigsten Bestandtheile in zweckmäßigster Verbindung enthält, um leicht von dem menschlichen Organismus zur Bereitung eines **gesunden Blutes und kräftiger Nerven** aufgenommen zu werden. Aufträge für den Versand der **Dr. Levinsteinschen kirgisischen Steppenmilch**, die Flasche à 15 Sgr., 12 Fl. für 5 Thlr. führt aus **die Verwaltung des Maison de santé zu Neu-Schöneberg bei Berlin.**

F. Giehrach.

Die Verwaltung nimmt auch Meldungen an zur Aufnahme von akuten, chronischen, innerlichen und chirurgischen Kranken in die mit allem Komfort für die Krankenpflege ausgestattete Anstalt. Die Broschüre über die

kirgisische Steppenmilch

und über die Organisation des maison de santé ist für 3 Sgr. durch den Herrn Buchhändler ***Retemeyer***, Berlin, Breitestr. 1., zu beziehen. Aerztliche Anfragen werden direkt an Herrn Dr. ***Eduard Levinstein***, **Schöneberg** bei Berlin, erbeten.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 13. Aug., Vormitt. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Petri-Gemeinde. Sonntag, 13. August, Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Göbel. Abends 6 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 13. Aug., Vorm. 8 Uhr, Abendmahlsfeier. Vorm. 9 Uhr, Predigt: Herr Prediger Herwig.

Freitag, 18. Aug., Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 13. Aug., Vorm. 10 Uhr: Herr Div. Prediger Lic. Strauß (Abendmahl).

Evang. luther. Gemeinde. Sonntag, 13. August, Abends $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Prediger Kleinwächter. Nachmitt. 3 Uhr: Derselbe.

Freitag, 18. Aug., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Prediger Kleinwächter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 4. bis 11. August:
getauft: 9 männliche, 7 weibliche;
gestorben: 7 männliche, 2 weibliche;
getraut: 4 Paar.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Ernestine** mit dem Herrn **Julius Leffner** von hier, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gnesen, den 10. August 1865.

L. Heilbronns Wwe.

Ernestine Heilbronn,
Julius Leffner.
Verlobte.

Gnesen.

Am 9. d. Mts. Nachts $1\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langen und schweren Leiden unsere gute theure Mutter, die verwittwete Frau Prediger **Röder** im 65. Lebensjahre und folgte ihren vor einem Jahre vorangegangenen Töchtern **Agnes** und **Ida** in ein besseres Jenseits nach. Um stilles Beileid bittend zeigen wir dies unsern Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 12. Aug. Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Friedrichsstraße Nr. 32 aus, statt.

Kellers Sommertheater.

Freitag. **Große Extra-Vorstellung mit Gartenkonzert zum Besten der hiesigen Stadtarmen ohne Unterschied der Konfession.** Programm. 1) **Konzert.** 2) **Ein kleiner Dämon,** oder: **Doch durchgesetzt.** Lustspiel in 3 Akten von Bahn. 3) **Konzert.** 4) **Kurmärker und Picarde.** Genrebild mit Gesang und Tanz von Schneider. Entrée 5 Sgr. Anfang des Konzerts $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Sonnabend. Neu einstudirt: **Maritana,** oder: **König, Graf und Lautenschlägerin.** Schauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen von W. Friedrich. Das Ständchen im 3. Akte wird Herr **Grunow** die Gefälligkeit haben zu singen.

Volksgarten-Konzerte.

Sonnabend („Der Satan in Wien"). Sonntag, Montag um 6 Uhr.

Radeck.

Bahnhofs-Garten.

Sonnabend den 12. August 1865 findet zum Besten der **Diakonissen-Anstalt** ein

Vokal- und Instrumental-Konzert

statt, ausgeführt von dem **Allg. Männergesangverein, den Gesangvereinen der Turner, der Handwerker, des Guttenberg-Vereins,** sowie dem Musikkorps des **2. Leibhusaren-Regiments.**

Der Garten wird zu dem Zwecke festlich dekorirt.

Anfang 6 Uhr Nachmittags. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Lamberts Garten.

Sonnabend 6 Uhr und Sonntag 7 Uhr (Instrumental-musik). **Concert.** (Harmonie-musik.)

Sonnabend: Ein Leipziger Meßsonntag, Potpourri von Reinbold.

Entrée wie bekannt. **E. Ruscheweyh.**

Schützengarten.

Sonnabend den 12. August:

Großes italienisches Sommerfest.

Großes Konzert.

Um 8 Uhr **Fackel-Polonaise** durch den Garten. Tanz im Freien. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Entrée 1 Sgr. Anfang des Konzerts 6 Uhr.

F. Matzel.

Volksgarten.

Dienstag den 15. August

Monstre-Konzert,

von den Musikchören des 6., 46., 47. und Husaren-Regiments, zum Besten der Pensions-Zuschußkasse für die Musik-Meister.

Dirigent: Musikmeister ***Radeck.***

Zur Aufführung zum ersten Male:

Die Völkerschlacht bei Leipzig.

Militärisches Tongemälde für 3 Orchester von Wieprecht.

Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée an der **Kasse 5 Sgr.** (Von 8 Uhr $2\frac{1}{2}$ Sgr.)

Billets à 3 Sgr. sind bei den Herren ***Bote & Bock*** u. ***Caspari*** zu haben.

Radeck. Stolzmann. Ruscheweyh. Zikoff.

Das zu heute angekündigte **Konzert** des Herrn **Pilgrimm** findet morgen im Garten statt; bei ungünstiger Witterung im Saale.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 11. August 1865. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 10.
Roggen, flau.		
Loko	43	$43\frac{1}{2}$
August	43	$43\frac{1}{2}$
Septbr.-Oktbr.	$43\frac{7}{8}$	$44\frac{3}{8}$
Spiritus, flau.		
Loko	$14\frac{13}{24}$	$14\frac{5}{8}$
August	$14\frac{1}{12}$	$14\frac{1}{6}$
Septbr.-Oktbr.	$14\frac{5}{24}$	$14\frac{7}{24}$
Rüböl, matt.		
Loko	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{5}{8}$
August	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{5}{8}$
Septbr.-Oktbr.	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{7}{8}$
Fondsbörse: fest.		
Amerikaner	$72\frac{1}{2}$	$73\frac{1}{8}$
Staatsschuldscheine	$90\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$94\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ B
Polnische Banknoten	80	80 B

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 11. August 1865. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 10.
Weizen, niedriger.		
Septbr.-Oktbr.	$60\frac{3}{4}$	$61\frac{1}{4}$
Oktbr.-Novbr.	61	$61\frac{1}{2}$
Frühjahr	$63\frac{1}{2}$	$63\frac{1}{2}$
Roggen, niedriger.		
Septbr.-Oktbr.	$43\frac{1}{4}$	$43\frac{3}{4}$
Oktbr.-Novbr.	$43\frac{5}{8}$	$44\frac{1}{4}$
Frühjahr	$46\frac{1}{4}$	$46\frac{1}{2}$
Rüböl, stille.		
Septbr.-Oktbr.	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{2}{3}$
April-Mai	14	14
Spiritus, matt.		
Septbr.-Oktbr.	14	$14\frac{1}{12}$
Oktbr.-Novbr.	$13\frac{11}{12}$	14
Frühjahr	$14\frac{5}{12}$	$14\frac{5}{12}$

Um Missdeutungen und verschiedenen in neuerer Zeit an uns gerichteten Anfragen zu begegnen, sehen wir uns zu der Erklärung veranlasst, dass die telegraphischen Börsenberichte aus **Berlin** und **Stettin**, welche unsere Zeitung täglich bringt, **Schlusskurse** sind.

Posener Marktbericht vom 11. August 1865.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	2	6	2	7	6
Mittel-Weizen	1	27	6	2	—	—
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	1	17	6	1	20	—
Roggen, leichtere Sorte	1	15	—	1	16	3
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	24	—	—	27	6
Kocherbsen	1	21	3	1	22	6
Futtererbsen	1	16	3	1	17	6
Winterrübsen	3	25	—	3	27	6
Winterraps	3	27	6	4	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 10. August 1865 . . . . . . 13 Thl. 20 Sgr — 13 Thl. 25 Sgr
= 11. = = ... 13 = 20 = — 13 = 25 =
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 11. August 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $94\frac{1}{2}$ Gd., do Rentenbriefe $94\frac{3}{4}$ Gd., polnische Banknoten $79\frac{3}{4}$ Gd.

Wetter: warm.

Roggen etwas matter, gekündigt 25 Wispel, p. August 38 Br., $37\frac{3}{4}$ Gd., Aug.-Septbr. 38 Br., $37\frac{3}{4}$ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) $38\frac{1}{12}$ Br., 38 Gd., Oktbr.-Novbr. $38\frac{3}{4}$ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. $39\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Frühjahr 1866 $41\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) wenig verändert, gekündigt 6000 Quart, p. August $13\frac{1}{2}$ Br., $\frac{11}{24}$ Gd., Septbr. $13\frac{1}{2}$ Br., $\frac{11}{24}$ Gd., Oktbr. $13\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Novbr. $13\frac{5}{12}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Dezbr. $13\frac{5}{12}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Jan. 1866 $13\frac{5}{12}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. August. Wind: W. Barometer: 28³. Thermometer: früh 10° +. Witterung: angenehm.

Wir haben heute nur wenig schlechtere Preise für Roggen zu notiren, doch die Stimmung war recht matt und die Anerbietungen auf alle Sichten entschieden im Uebergewicht. Der Umsatz auf Termine ist mäßig belebt gewesen, für effektive Waare ist aber nach wie vor wenig Beachtung vorhanden, daher ist das Geschäft ganz still.

Rüböl wurde in Folge der besseren holländischen Post höher gehalten

und einzeln auch etwas besser bezahlt, doch der Umsatz blieb beschränkt, weil die Kauflust schwach gewesen.

Spiritus ohne wesentliche Aenderung, aber hinreichend angeboten, so daß sich der Begehr bequem befriedigen konnte. Der Handel war ziemlich lebhaft. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 14⅛ Rt.

Weizen fest.

Hafer loko gut zu lassen, Termine flau und billiger. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 25¼ Rt.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46—64 Rt. nach Qualität, weißer polnischer 60½ Rt. ab Bahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko alter 43 a 44½ Rt. gefordert, geringer 46 Rt. ab Kahn bz., feiner neuer 47 a 48 Rt. frei Haus bz., 80/81pfd. 43⅞ Rt. bz., August 43¾ a ½ a ⅝ a ½ Rt. bz., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 44½ a ¼ a ⅜ a ¼ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 45⅞ a ½ a ⅞ a ½ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 46½ a ¼ a ½ a ¼ bz. u. Br., 46 Gd., Frühjahr 48 a 47¼ a ⅞ a ¾ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 28—33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 27½ Rt., August 25¼ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 25 bz., Oktbr.-Novbr. 24¾ bz., Novbr.-Dezbr. 25 a 24¾ bz., Frühjahr 25⅜ a ¼ bz. u. Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 50—54 Rt., Futterwaare 47—50 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13 11/12 Rt. bz., August 13⅞ bz., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 13⅞ a 11/12 bz., Oktbr.-Novbr. 14 bz., Novbr.-Dezbr. 14 1/24 a 1/12 bz., April-Mai 14 1/24 a 1/12 bz.

Leinöl loko 12¼ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14⅝ a 13/24 Rt. bz., August 14 1/12 a 5/24 a ⅙ Rt., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14¼ a ⅜ a ⅓ Rt., Oktbr.-Novbr. 14 7/24 a ⅜ a ⅓ Rt., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 14 19/24 a 11/12 a ⅝ Rt.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4—3⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅔—5/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3¼—3 Rt. bz. p. Ctr. unversteuert.

Berlin, 10. August. Nach amtlicher Aufstellung sind während der Woche vom 4. bis 10. August die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus pr. 8000% nach Tralles frei hier ins Haus geliefert, wie folgt festgesetzt, am

4. August 1865 . . .	14⅝—11/24 Rt.	ohne Faß.
5. " " . . .	14⅓ Rt.	
7. " " . . .	14 5/12—14½ Rt.	
8. " " . . .	14 17/24—14⅔ Rt.	
9. " " . . .	14 17/24 Rt.	
10. " " . . .	14⅔—14 13/24 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.
(B. u. H. Z.)

Stettin, 10. August. Wetter: bewölkt. Thermometer: + 17° R. Barometer: 28". Wind: NW.

Weizen weichend, loko p. 85pfd. gelber 55—61 Rt. bz., 83/85pfd. gelber August-Septbr. 60¾ Br., Septbr.-Oktbr. 61¾, ½, ¼ bz., ¼ Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 61½ bz., Frühjahr 64, 63¾, ½ bz., 64 Br., 63½ Gd.

Roggen niedriger bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 42½—44¾ Rt. bz., Aug.-Septbr. 43⅜ bz., 43½ Gd., Septbr.-Oktbr. 44¼, 44, 43¾ bz., 44 Gd., Oktbr.-Novbr. 44¾, ¼ bz., Frühjahr 47, 46¾, ½, ¾ bz., ½ Gd., Mai-Juni 47¾ bz., 47¼ Gd.

Gerste, loko p. 70pfd. neue schles. 36½ Rt. bz., alte Oderbr. 32½ bz., alte pomm. 32 Br., p. Frühj. 70pfd. schles. 34½ Br., 70pfd. pomm. 33½ Br.

Hafer, loko p. 50pfd. 26½—27½ Rt. bz., 47/50pfd. p. Frühjahr 26, 26¼ bz. u. Gd, 26½ Br.

Erbsen, loko 48—52 Rt. bz., Frühjahr Futter- 44¾ Br.

Rübsen, Winter-, loko 91—98 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 102¾ Br.

Rüböl matt, loko 13¾ Rt. Br., August 13 7/12 Br., Septbr.-Oktbr. 13⅔ bz u. Br., Oktbr.-Novbr. 13¾ Br., Novbr.-Dezbr. 13 19/24 bz., April-Mai 14 Gd. u. Br.

Spiritus etwas niedriger, loko ohne Faß 14 5/12 Rt. bz., August-Septbr. 14 Gd., Septbr.-Oktbr. 14⅛, 1/12 bz., Oktbr.-Novbr. 14 bz., Frühjahr 14½, 5/12 bz., 14½ Br. u. Gd.

Angemeldet 30,000 Qrt. Spiritus.

Leberthran, brauner Berger 28 Rt. bz.

Hering, schott. crown und full Brand p. Septbr.-Lieferung 12⅔ Rt. transf. bz., p. Oktbr. 12, 12⅝ Rt. transf. bz.

Leinöl loko inkl. Faß engl. 12 Rt. Br. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 10. August. [Produktenmarkt.] Wetter: schön. Wind: Süd. Thermometer: früh 13° Wärme. Barometer: 27" 8½'''. — Anscheinend in Folge des schönen Wetters war am heutigen Markte für Getreide eine mattere Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise theilweise billiger stellten.

Weizen ruhiger, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 55—60—64—68 Sgr., gelber 56—62—66 Sgr.

Roggen billiger erlassen, p. 84 Pfd. 50—52 Sgr., feinster 53 Sgr.

Gerste in neuer Waare gut beachtet, p. 74 Pfd. gelbe 32—33 Sgr., helle 34—36 Sgr., weiße 37—38 Sgr.

Hafer preishaltend, p. 50 Pfd. 24—26 Sgr.

Erbsen offerirt, Kocherbsen 64—68 Sgr., Futtererbsen 54—58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken angeboten, p. 90 Pfd. 55—60 Sgr.

Bohnen ohne Handel, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 42—46 Sgr.

Oelsaaten fester.

Winterrübsen 240—255 Sgr., Winterraps 250—268 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein wenig zugeführt, p. 150 Pfd. 150—170—195 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto 54—56 Sgr.

Rapskuchen gefragt, loko 61—62 Sgr., Wintermonate 62 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat wenig zugeführt, weiß bei matter Stimmung, 12—15—17 Rt., hochfein über Notiz zu bedingen p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14 1/12 Rt. Gd.

Breslau, 10. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, p. August und August-Septbr. 39½ Gd. u. Br., Septbr.-Oktbr. 40—39¾ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 41—40¾ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 41¼ bz. u. Br., April-Mai 43¼—42⅞ bz.

Weizen p. August 53½ Br. Gerste p. August 34½ Br.

Hafer p. August und Aug.-Septbr. 35 Br., Septbr.-Oktbr. 34 Br.

Raps p. August 122 Br.

Rüböl fest, loko 13 11/12 Br., p. August und August-Septbr. 13⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 14—13 11/12 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 14⅛ Br., Novbr.-Dezbr. 14¼ Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 14⅔ Br., April-Mai 14 5/24—¼ bz. u. Gd.

Spiritus matter, loko 14¼ Br., 1/12 Gd., p. August 14 bz. u. Br., Aug.-Septbr. 13⅞ Gd., Septbr.-Oktbr. 13 11/12 Br., Oktbr.-Novbr. 13⅔ Gd., Novbr.-Dezbr. 13 7/12 Gd., April-Mai 14 Br.

Zink geschäftslos. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 10. August 1865.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer . . .	67—70	65	60—62 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber . . .	66—68	64	59—62 "	
Erwachsener Weizen . . .	— —	—	— — "	
Roggen . . .	52—53	51	— 50 "	
Gerste . . .	36—38	35	32—34 "	
Hafer . . .	27—28	26	— 25 "	
Erbsen . . .	63—66	60	54—56 "	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 10. August. Weizen 56—57 Thlr., Roggen 47—50 Thlr., Gerste 33—38 Thlr., Hafer 25—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare unverändert, Termine ohne Umsätze. Loko ohne Faß 15½ Thlr., mit Faß 15 1/12 Thlr. bz., August und August—Septbr. 15 1/12 Thlr., Septbr.—Oktbr. 15⅛ Thlr., Septbr. 15⅛ Thlr. bz. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. — Rübenspiritus fest. Loko und August 14½ Thlr., August—Oktober 14½ Thlr. bz., Oktbr.-Dezbr. 14¼ Thlr. Br. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 10. August. Wind: West. Witterung: Morgens trübe, regnerisch, 11° Wärme. Mittags klar bei 15° Wärme.

Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 52—54—55 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 56—58 Thlr.

Roggen 125—128pfd. holl. (81 Pfd. 25 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 34—36 Thlr.

Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr.

Spiritus nichts gehandelt. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 10. August. Getreidemarkt ruhig und ziemlich matt. Weizen pr. August-September 5400 Pfd. netto 96 Bankothaler Br., 94 Gd. Pr. September-Oktober 97½ Br., 96¾ Gd., sehr flau. Roggen pr. August-September 5100 Pfd. Brutto 73 Br., 72½ Gd. Pr. Septbr.-Oktbr. 72½ Br., 72 Gd., flau. Oel pr. Oktober 29, ruhig. Zink flau.

Liverpool, 10. August, Nachmittags 1 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt.

Amerikanische 19, fair Dhollerah 14, middling fair Dhollerah 12½, middling Dhollerah 11½, Bengal 8, China 11¾, Oomra 13½, Pernam 18½, Egyptische 17½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. Aug.	Nchm. 2	27" 11''' 01	+16°3	NW	1 wolkig. Cu-st.
10. "	Abnds. 10	27" 11''' 07	+10°6	NO	0 ganz heit. Ci.-st.
11. "	Morg. 6	27" 10''' 92	+10°9	NNO	0 trübe. St., Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. August 1865 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 2 Zoll.
" " 11. " " " " 1 " 6 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 9. August. Kahn Nr. 2637, Schiffer Repnek, von Stettin nach Posen mit Schlemmkreide; Kahn Nr. 577, Schiffer Gerske, von Landsberg nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 3315, Schiffer Feezke, und Kahn Nr. 1738, Schiffer Fritsch, beide von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 2450, Schiffer Lehmann, von Obrzycko nach Posen mit Bauholz, und Kahn Nr. 222, Schiffer Rybek, von Stettin nach Posen mit Gütern.

Nachtrag.

Wien, 10. August. Herr von Bismarck verlangte für den Kriegsfall die bewaffnete Neutralität der Mittelstaaten; die Mittelstaaten, eine Hineinziehung in den Konflikt befürchtend, erneuern die Vermittelungsversuche. Aus Gastein wird gemeldet, daß Se. Maj. der König Wilhelm den Grafen Blome empfangen hat. (Tel. Dep. d. Schles. Ztg.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. August 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100½ B	
Staats-Anl. 1859	5	105⅝ bz	
do. 50, 52 konv.	4	97⅞ bz	[1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	100¼ bz	[97⅞ bz]
do. 1856	4½	100¼ bz	[1862]
do. 1864	4½	100¼ bz	[97⅞ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129 bz	
Staats-Schuldsch.	3½	90½ bz	
Kur-u.Neum.Schldv	3½	88½ bz	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101⅞ B	
do. do	3½	88½ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	102⅛ B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	87 bz	
Märkische	4	97¾ bz	
Ostpreußische	3½	83¼ bz	
do.	4	92½ bz	
Pommersche	3½	85⅛ bz	
do. neue	4	97¾ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	94⅛ bz	
Schlesische	3½	90⅞ B	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	82⅛ bz	
do.	4	92⅛ bz	
do. neue	4	92¼ B	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	96¼ G	
Pommersche	4	96⅛ bz	
Posensche	4	95 G	
Preußische	4	96 bz	
Rhein.-Westf.	4	97¾ bz	
Sächsische	4	97½ bz	
Schlesische	4	99 bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63⅛ G
do. National-Anl.	5	68¼-⅜ bz
do. 250fl. Präm.Ob.	4	77½ G
do. 100fl. Kred. Loose	—	75 B
do. 5prz. Loose (1860)	5	82¾-82½ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	49¾ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	73⅞ bz
Italienische Anleihe	5	65 etw bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	75 B
6. do.	5	92 bz u B
Englische Anl.	5	91¾ bz
N.Russ.Egl.Anl	3	57 B
do. v. J. 1862	5	92 bz
do. 1864	5	96 G, engl. 94⅞ G
do Pr.-Anl. 1864	5	87 bz u B
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 72¾ bz, kl 72 B
Cert. A. 300 Fl.	5	92¼ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	72¼ G
Part. O. 500 Fl.	4	91⅛ bz
Amerik. Anleihe	6	73⅛-72¾ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55 B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30½ bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	104¼ bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	52 B (p St)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 B
Berl. Handels-Ges.	4	109¾ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	84 bz
Bremer do.	4	119 B
Coburger Kredit-do.	4	99½ etw bz
Danzig. Priv. Bk.	4	114 B
Darmstädter Kred.	4	90⅞ G
do. Zettel-Bank	4	101½ B
Dessauer Kredit-B.	4	2¼ B
Dessauer Landesbk.	4	88⅞ B
Disk. Komm. Anth.	4	100⅞ etw bz
Genfer Kreditbank	4	40⅞ bz
Geraer Bank	4	106½ B
Gothaer Privat do.	4	102 G
Hannoversche do.	4	95⅛ bz
Königsb. Privatbk.	4	112½ B
Leipziger Kreditbk.	4	84⅝ B
Luxemburger Bank	4	82 B
Magdeb. Pri[illegible]	4	103 B
Meininger Kreditbk.	4	101¾ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	25⅛ bz u G
Norddeutsche do.	4	116¼ G
Oestr. Kredit- do.	5	80-½-80 bz
Pomm. Ritter- do.	4	99¼ etw bz
Posener Prov. Bank	4	101 etw bz u G
Preuß. Bank-Anth.	4½	148 bz
Schles. Bankverein	4	112½ G
Thüring. Bank	4	75½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	100½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115 G
do. do. Certific.	4½	101⅛ G
do. do. (Henkel)	4	100½ G
Henckelsche Cred. B.	4	106 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	99¾ B
Aachen-Mastricht	4½	77¼ G
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	100¼ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	82⅝ bz
do. Lit. B.	3½	82⅝ bz
do. IV. Ser.	4½	100 B V100 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest)	4	91 B
do. II. Ser.	4½	99¾ G
Berlin-Anhalt	4	99½ B
do	4½	101½ G
Berlin-Hamburg	4	99 bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	95 B
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92⅞ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92⅞ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100⅜ G
Bresl.-Schw.-Fr	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101⅞ G
do. II. Em.	5	104½ B
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	101¼ bz
do. IV. Em.	4	91⅞ bz, V91 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101½ B
Magdeb. Wittenb.	3	71⅞ bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86½ bz
Niederschles. Märk.	4	96⅞ bz
do. conv.	4	96⅞ bz
do. conv. III. Ser.	4	93¾ bz
do. IV. Ser.	4½	100¾ B
Niederschl. Zweigb.	5	100¼ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	95 bz
do. Litt. D.	4	95 bz
do. Litt. E.	3½	83 G
do. Litt. F.	4½	100½ G
Oestr. Französ. St.	3	260-59½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	242-42½ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	91⅛ B
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	99¼ G
do. 1862	4½	99 bz
do. v. Staat garant.	4½	101 G
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100 bz
do. II. Em.	4½	100 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	92 G
do. II. Em.	4½	99½ G
Stg.-Pos. III. Em.	4½	99½ B
Thüringer	4	99¼ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	101½ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	44⅛ G
Amsterd. Rotterd.	4	128½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	138¾ bz
Berlin-Anhalt	4	203 bz
Berlin-Hamburg	4	148 B
Berl. Potsd. Magd.	4	214 bz
Berlin-Stettin	4	128 bz
Berlin Görlitz	4	90 B
do. Stamm-Prior.	5	100 G
Böhm. Westbahn	4	74 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	140½ G
Brieg-Neiße	3½	87⅛ B
Cöln-Minden	4	215¾ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	51⅞ bz
do. Stamm-Pr.	-	— — 5% — —
Galiz. C.-Ludwg.	5	89¾-⅝ bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	150⅛ bz
Magdeb. Halberst.	4	224⅛ bz
Magdeb. Leipzig	3	275 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128¼ bz
Mecklenburger	4	76⅞ bz u B
Münster-Hammer	4	97¼ B
Niederschles. Märk.	4	97 bz
Niederschl. Zweigb.	4	84⅛ B
Nordb., Frd. Wilh.	3½	70⅞-71⅛ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	169 bz, B 152 G
Oest. Franz. Staat.	5	108½-¼ bz u B
Oest. sdl. StB (Lom)	4	127½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	75¾ bz
Rheinische	4	117½ bz
do. Stamm-Pr.	4	118 G
Rhein-Nahebahn	4	26⅞ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81¼ bz u G
Stargard-Posen	3½	94¼ G
Thüringer	4	131⅛ B

Gold, Silber und Papiergeld

Friedrichsd'or	—	113¼ G
Gold-Kronen	—	9. 9¾ G
Louisd'or	—	111½ G
Sovereigns	—	6. 24¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13¼ bz
Gold pr. Z.-Pfd. f.	—	Imp. 466⅛ bz
Dollars	—	1. 12¼ bz
Silb. pr. Z.-Pfd. f.	—	29 Th. 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	92⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	79⅞-80 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155½ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	120 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116 B
Minerva, Brgw. A.	5	32⅞ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 10. August.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	143⅜ bz
do. 2 M.	3	143⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3½	152½ bz
do. do. 2 M.	3½	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 23⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92⅛ bz
do. do. 2 M.	5	91⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W.	5½	89 bz
do. do. 3 M.	5½	87¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	111⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	80 bz

Bei fester Haltung im Allgemeinen war auch das Geschäft belebter; in großen Posten wurden Oberschlesische, welche der Mehreinnahme wegen beliebt waren, und Rheinische gehandelt; Eisenbahnen waren im Ganzen in gutem Verkehr; östreichische Effekten waren gleichfalls besser und in besserem Verkehr; preußische Fonds fest; Wechsel in mäßigem Verkehr.

Breslau, 10. August. Bei fester Haltung jedoch nur mäßig belebtem Verkehr waren östreichische Papiere ziemlich unverändert, Amerikaner ca. ¼ % niedriger, schwere Eisenbahnaktien begehrt und steigend.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 79⅞ G. Oestreich. Loose 1860 82⅞ B. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. 74 B. Amerikaner 73⅛-73 bz u G. Schles. Bankverein 112¼ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 140½-⅜ bz u G. dito Prior.-Oblig. 95½ B. 95 G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100¾ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 88 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 168 G. Lit. B. 151 G. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Priorit.-Oblig. 101 B. dito Obligationen Lit. E. 82¾ G. Oppeln-Tarnow. 75¼ G. Kosel-Oderberger 54 B. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 10. August. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Die Börse schloß in ziemlich flauer Haltung.

5% Metalliques 68, 85. 1854er Loose 83, 00. Bankaktien 782, 00. Nordbahn 167, 10. Nat.-Anlehen 73, 80. Kreditaktien 173, 00. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 175, 00. Galizier 193, 25. London 110, 60. Hamburg 81, 80. Paris 43, 90. Böhmische Westbahn 160, 50. Kreditloose 121, 25. 1860er Loose 89, 00. Lombardische Eisenbahn 207, 00. Neues Lotterie-Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Frankfurt a. M., 10. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse, anfangs fester, schloß matt.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 119¾. Pariser Wechsel 94⅛. Wiener Wechsel 107⅞. Finnländische Anleihe 87¼. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 87½. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 72⅛. Oestr. Bankantheile 836. Oestr. Kredit-Aktien 186½. Darmstädter Bankakt. 225½. Meininger Kreditaktien 101 B. Oestr.-Franz. Staats.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 117¼. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 29. Ludwigshafen-Bexbach 149⅞. Hessische Ludwigsbahn 128¼. Darmstädter Zettelbank 253½. 1854er Loose 75⅞. 1860er Loose 82¼. 1864er Loose 87. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 54½. Oestr. National-Anlehen 66. 5% Metalliques 60½. 4½% Metalliques 53¼.

Frankfurt a. M., 10. August, Abends. Im heutigen Privatverkehr in der Effekten-Societät wurden bei geringen Umsätzen Amerikaner zu 71 15/16 a 71¾, östreichische Kreditaktien zu 186¼, 1860er Loose zu 82 gehandelt.

Hamburg, 10. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war fast geschäftslos, Amerikaner schlossen matt. Valuten ruhig. Russische Prämien-Anleihe 81¾. — Wetter warm, schön.

Schlußkurse. National-Anleihe 67½. Oestr. Kreditaktien 78¾. Oestr. 1860er Loose 81. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107⅛. Norddeutsche Bank 117. Rheinische Bahn 115¼. Nordbahn 69¾. Finnländ. Anleihe 86. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 65⅛. Diskonto —.

London, 10. August, Abends. Nach dem soeben erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 22,022,130 (Abnahme 624,200), der Baarvorrath 14,223,390 (Abnahme 233,758), die Notenreserve 5,972,930 (Zunahme 365,455) Pfd. St.

Paris, 10. August, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war in Erwartung weiterer Nachrichten aus Deutschland vollständig geschäftslos. Die 3% eröffnete zu 67, 90, hob sich bis 67, 92½, fiel auf 67, 85 und schloß in träger Haltung zur Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 87½. Italienische 5% Rente 64, 95. 3% Spanier 38¼. 1% Spanier 38⅛. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 403, 75. Kredit-mobilier-Aktien 751, 25. Lombard. Eisenbahnaktien 476, 25.

Paris, 10. August, Nachmittags. Nach dem heute erschienenen Bankausweise hat sich das Guthaben des Schatzes um 3¼ Mill. Frcs. vermehrt. Dagegen haben sich vermindert: der Baarvorrath um 6⅛, das Portefeuille um 9⅞, die Vorschüsse auf Werthpapiere um ½, der Notenumlauf um 1 und die laufenden Rechnungen der Privaten um 18⅞ Millionen Frcs.

Rotterdam, 10. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.) Die Börse war fest. Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 62. Oestreich. National-Anleihe 63⅛. Oestreich. 5% Metalliques 59⅛. Oestr. Silber-Anleihe 1864 68⅞. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85¾. Russ. Eisenbahn 192, 00. Russ. Prämien-Anleihe 169, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 71⅞. Inländ. 3% Spanier 39⅞. London 3 Monat 11, 80. Paris 3 Monat 47, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.